

Ausgabe 4/2020
waldverband-ooe.at

Waldverband *aktuell*

Infomagazin für aktive Waldbewirtschaftung





Franz Kepplinger
Obmann BWV OÖ

Geschätzte Mitglieder!

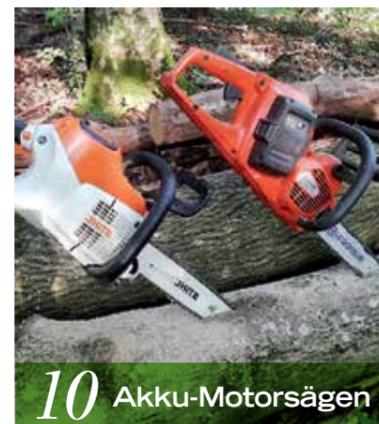
Auf Grund der Corona-Pandemie mussten wir leider den diesjährigen Landeswaldbauernntag absagen. Die vereinsrechtlichen Punkte werden wir nächstes Jahr nachholen. Die gewohnten fachlichen Beiträge werden in Form eines Webinars auf unserer Homepage und im BWV-Portal den Waldbesitzern zur Verfügung gestellt. Ich hoffe, dieses Angebot wird von unseren Mitgliedern gut genutzt. Der direkte Kontakt unter den Waldbauern ist heuer leider nicht möglich, wir freuen uns aber schon heute auf einen gut besuchten Waldbauernntag 2021.

Ich möchte auch auf die erstmals für Kinder und Jugendliche gestaltete Seite in unserer Mitgliederzeitung hinweisen. Mit der Aktion „Mein schönstes Waldfoto“ soll unsere nächste Generation an Waldbewirtschaftern ermutigt werden, sich näher mit dem Wald zu beschäftigen. Bei den Waldbesitzern ist es wie im Wald: Für einen harmonischen Übergang in die nächste Generation muss man rechtzeitig bestmögliche Voraussetzungen schaffen, damit sich die Jugend entwickeln kann. Trotz der sehr schwierigen Phase in der Forstwirtschaft wollen wir versuchen, unsere Jugend für unseren Wald zu begeistern. Nur gut ausgebildete Waldbesitzer werden auch in Zukunft mit Freude und Erfolg ihren Wald bestmöglich bewirtschaften können. Ich bin auch fest davon überzeugt, dass unser Rohstoff Holz in Zukunft an Bedeutung gewinnen wird und wir Waldbesitzer auch entsprechend langfristig davon profitieren werden. Ich wünsche allen Kindern und Jugendlichen viel Freude bei der Jagd nach den interessantesten Fotomotiven im Wald und freue mich auf eine große Zahl an Einsendungen.

Franz Kepplinger



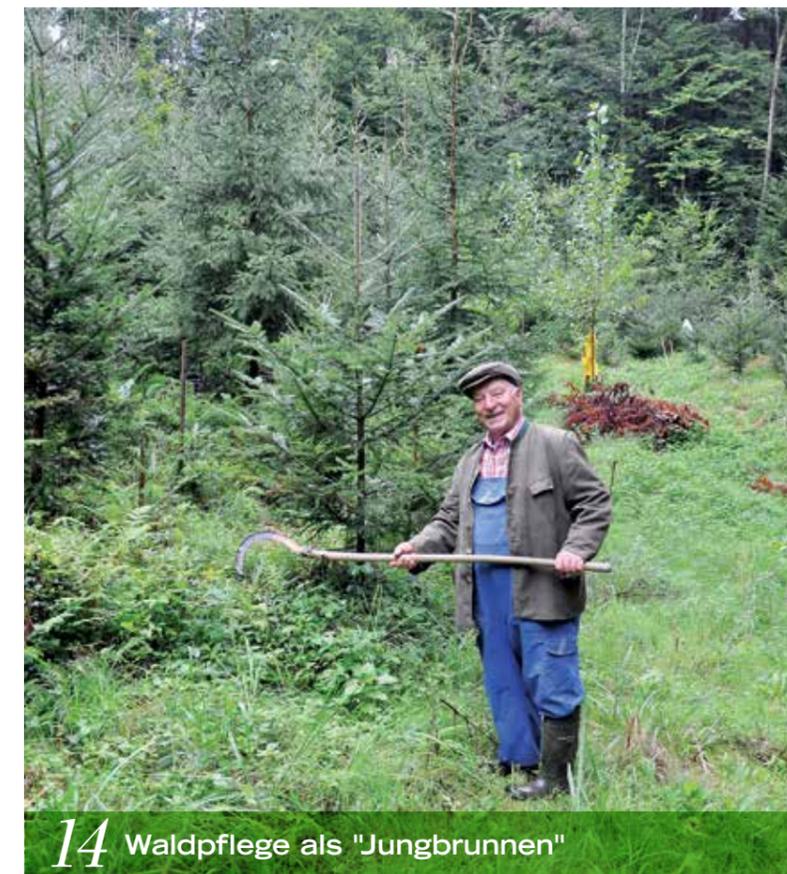
7 Wertholzsubmission 2021



10 Akku-Motorsägen



22 Deutschland - Forstwirtschaft im Krisenmodus



14 Waldpflege als "Jungbrunnen"



Titelfoto: Durch eine Häufung von Schadereignissen blieb in den vergangenen Jahren oft wenig Zeit für waldbaulich notwendige Pflegemaßnahmen! Diese Pflege- und Ernterückstände können jetzt planmäßig nachgeholt werden.

Foto: BWV OÖ/Hinterberger

Waldverband Oberösterreich

- 4 Stabiler Absatz für Herbstschlägerungen
- 5 Einladung zum Waldverband-OÖ-Webinar Absage des 55. Landeswaldbauerntages!
- 6 Eine geänderte Jagd (-politik)
- 7 Submission – wertvolle Stämme gesucht
- 8 Termine
- 28 Neues Waldfondgesetz für die Forstwirtschaft
- 29 Kinderseite "Waldeule"

Thema

- 9 Den Blick auf das halb volle Glas richten

Wald & Technik

- 10 Akku-Motorsägen auf dem Prüfstand
- 12 Mit Akku-Motorsägen in den Wald?

Wald & Gesellschaft

- 14 Waldpflege als „Jungbrunnen“

Markt & Radar

- 16 Holzmarktbericht Österreich und Bayern/Deutschland Marktradar

Wald & Sicherheit

- 18 Risikoquellen bei der Laubbaumnutzung
- 20 "Moment – Rettung kommt gleich!"

Wald & Wirtschaft

- 22 Blick über die Grenzen: Deutschland

Wald & Frau

- 24 Anna Fuchsbichler
Gemeinsam in die Zukunft starten

Wald & Jugend

- 25 "Auf Holz bauen kannst immer"

26 Aus den Bundesländern

Wald & Holz

- 30 Gütezeichen ZÖFU gewinnt an Bedeutung



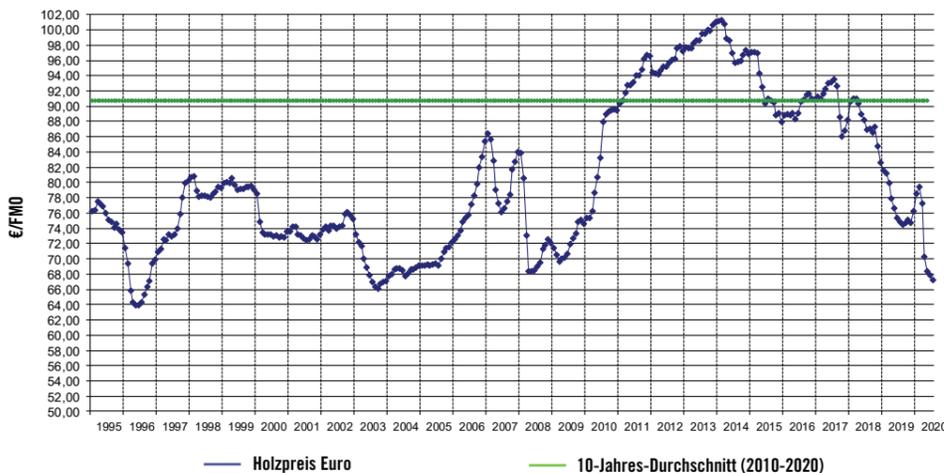
Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Waldverband OÖ, 4021 Linz, Auf der Gugl 3, Tel.: 0732/655061-0, Fax 0732/655061-900, E-Mail: bwv@waldverband-ooe.at, Home: www.waldverband-ooe.at, DVR: 0701904, ZVR-Zahl: 744438815;
Ländliches Fortbildungsinstitut Österreich, Schauflergasse 6, 1014 Wien; www.lfi.at
Redaktion: Dipl.- Ing. (FH) Andreas Hofbauer; Layout: Ofö. Ing. Michael Kern; Druck: Universitätsdruckerei Klampfer; Papier: PEFC, My Nova matt 80g; Auflage: 30.715 Stück
Allfällige Adressänderungen geben Sie bitte beim jeweiligen Landeswaldverband (Kontakt siehe Impressum) bekannt.
Redaktionsschluss für die Ausgabe 1/2021 ist der 15. Dezember 2020



Bezieht sich ausschließlich auf bildungsrelevante Beiträge in der Zeitung.

Sägerundholz Fi/Ta, B, Stärkeklasse 2b

€/FMO ab LKW-fahrbarer Waldstraße, bis September 2020



Der Nutzungszeitpunkt hängt von Holzpreis und Dringlichkeit der Maßnahme ab.

Quelle: ÖSTAT

Stabiler Absatz für Herbstschlägerungen

Die Holzmarktlage ist aktuell stabil, Rundholz wird wieder nachgefragt und ein rascher Absatz ist gegeben. Das Preisniveau ist jedoch weiterhin niedrig!

DIPL.-ING. (FH) ANDREAS HOFBAUER

In den letzten Jahren war das Holzaufkommen fast permanent geprägt von massiven Borkenkäfer-Kalamitäten und Sturmschäden. Der heurige Sommer hat erstmals eine Entspannung gebracht, denn die befürchteten Käferholzmengen blieben größtenteils aus. Mittlerweile sind die heimischen Schadholzmengen überwiegend aufgearbeitet und auch bereits vermarktet.

Unsere Rundholzabnehmer sind aufnahmefähig und die Übernahme erfolgt zügig. Jedoch sind die Rundholzlager in den Werken aktuell (noch) gut gefüllt. Dieser Aspekt und die scheinbar weiterhin verfügbaren Schadholzmengen aus den benachbarten Ländern haben die Preisverhandlungen für das vierte Quartal wesentlich beeinflusst. Die Preise für Sägerundholz sind mit Anfang Oktober gestiegen und das Preisniveau für Fichte, Güteklasse BC,

ab der Stärkeklasse 2a liegt bei rund 70 € pro Festmeter. Beim Vergleich mit dem zehnjährigen Durchschnitt, der bei rund 90 € pro Festmeter liegt, ergibt sich weiterhin eine erhebliche Preisdifferenz!

Die Verträge wurden bis Ende Dezember fixiert. Trotz der aktuellen Rundholzpreise kann der Herbst für dringend notwendige Nutzungen (Erst- oder Zweidurchforstungen, Räumung von instabilen Beständen, usw.) den passenden Zeitpunkt bieten. Denn bis Jahresende besteht eine gute Planbarkeit der Schlägerungen, welche leider in den letzten Jahren selten gegeben war. Viele anstehende Eingriffe wurden in den letzten Jahren aufgrund von fehlenden Absatzmöglichkeiten aufgeschoben und diese Eingriffe können jetzt umgesetzt werden!

Das Angebot an Laub- und Nadelfaserholz ist aufgrund der weiterhin verfügbaren Schadholzmengen groß. Mit

unseren Abnehmern wurden die Industrieholzepreise generell auf bestehendem Niveau verlängert. Aufgrund der vereinbarten Planmengen ist in den nächsten Monaten auch eine rasche Abwicklung gewährt. Jedoch ist der Absatz an Schleifholz überwiegend weggebrochen und daher kann für das sonst übliche Sortiment Schleifholz nur der Faserholzepreis angesetzt werden. Dies wirkt sich massiv negativ auf den Erlös bei Durchforstungen aus. Es ist aber nicht zu erwarten, dass sich diese Situation verändert, daher sollte der Zeitpunkt des Eingriffes rein anhand der Dringlichkeit der Maßnahme im jeweiligen Bestand gewählt werden.

Laubholzmarkt

Bei den Laubholzverhandlungen für die bevorstehende Saison hat es weiterhin den Anschein, dass es nur mehr eine Baumart – die Eiche – gibt! Die Baumart Eiche ist in allen Qualitäten stark gefragt und die Nachfrage bei anderen Baumarten beschränkt sich auf gute Qualitäten. Besonders bei der Baumart Esche wird aufgrund des Eschentriebsterbens ein Überangebot erwartet. Die Laubholznutzungen sollten gezielt durchgeführt werden und je Partie sollte eine Mindestverkaufsmenge von rund zehn bis fünfzehn Festmetern Sägerundholz angeboten werden. Das sägefähige Laubholz sollte bereits im Herbst produziert werden, denn bis Ende Jänner ist üblicherweise der beste Zeitraum für die Vermarktung. Das restliche nicht sägefähige Laubholz sollte als Industrieholz ausgeformt werden und nur das verbleibende „Überholz“ der Hackgutzeugung zugeführt werden. Im Bereich der Energieholz-Vermarktung wird auch in den nächsten Monaten ein Überangebot bestehen.

Die Waldhelfer nutzen die nächsten Wochen intensiv für die Beratung der Mitglieder. Gerne unterstützt Ihr Waldhelfer auch Sie bei der Nutzungsplanung und Ausweisung der Waldflächen. Dazu steht jedem Waldbesitzer das kostenlose Angebot der drei Stunden Durchforstungs-Ausweisung oder Beratung durch die Waldhelfer zur Verfügung. Dafür melden Sie sich bitte direkt bei Ihrem Waldhelfer!

Einladung zum Waldverband-OÖ-Webinar!

Aufgrund der mit der vorherrschenden COVID-19-Situation einhergehenden Maßnahmen ist derzeit die Abhaltung von klassischen forstlichen Informationsveranstaltungen des Waldverbandes OÖ nicht möglich. Damit wir unseren Mitgliedern in dieser ungewissen Zeit dennoch forstliche Informationen anbieten können, haben wir uns zur Abhaltung eines Waldverband-OÖ-Webinars entschieden, zu welchem wir hiermit herzlich einladen möchten.

Was ist ein WEBINAR und wie kann ich daran teilnehmen?

Ein Webinar ist eine über das Internet durchgeführte LIVE-Veranstaltung. Der Unterschied zu klassischen Veranstaltungen ist jedoch, dass man am Webinar bequem von Zuhause aus teilnehmen kann. Via Text-Chat können Sie sich aktiv mitbringen und mitdiskutieren. Damit bieten Webinare auch in Corona-Zeiten eine tolle und sichere Möglichkeit für Informationsaustausch und Weiterbildung.

Was benötige ich dazu?

- Computer, Laptop oder Tablet
- Breitbandinternet
- Lautsprecher oder Headset bzw. Kopfhörer

Der Zugang zum Online-Raum „Waldverband-OÖ-Webinar“ wird circa 14 Tage vor der Veranstaltung auf unserer Homepage unter www.waldverband-ooe.at veröffentlicht.

Bis dahin können Sie ihr System im Testraum unter <https://zoom.us/test> überprüfen. Die Teilnahme am Webinar ist selbstverständlich kostenlos. Eine Aufzeichnung des Waldverband-OÖ-Webinars ist im Nachhinein auf unserer Homepage und im BWV-Portal abrufbar.

Waldverband-OÖ-Webinar

Programm:

- Begrüßung durch Obmann LKR Franz Kepplinger
- Informationen zum aktuellen Holzmarkt – Geschäftsführer DI (FH) Andreas Hofbauer
- Fachvortrag Forstdirektor LK OÖ DI Johannes Wall zum Thema: „Aktiver Waldbau ist angesagt – Klimawandel erfordert gezielte Maßnahmen der Waldbesitzer!“
- Allgemeine Fragerunde

Termin: Donnerstag 12. November 2020
Beginn: 9.30 Uhr, Ende 10.30 Uhr



Absage des 55. Landeswaldbauertages!

Nach reiflicher Überlegung gibt der Waldverband OÖ hiermit bekannt, dass der diesjährige für 12. November 2020 geplante 55. Landeswaldbauertag aufgrund der vorherrschenden Covid-19-Situation bedauerlicherweise abgesagt wird bzw. werden muss.

Als Veranstalter dieser forstlichen Großveranstaltung nehmen wir unsere Verantwortung sehr ernst und wollen in diesen unsicheren Zeiten kein zusätzliches Risiko für unsere Mitglieder schaffen. Bei unserem Waldbauertag kommen Besucher aller Altersgruppen und aus ganz OÖ zusammen. Darüber hinaus erlauben die aktuell im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie vorherrschenden Bestimmungen, Auflagen und Einschränkungen in Bezug auf Großveranstaltungen, aber auch betreffend einer gemeinsamen Busanreise etc., keine „normale“ Abhaltung des diesjährigen Waldbauertages. Als Veranstalter sind wir um die Sicherheit unserer Besucher bemüht und wollen keine gefahren erhöhenden Schritte setzen, weshalb wir uns zu der gegenständlichen Absage entschieden haben.

Eine Sonderrichtlinie der Bundesregierung (8. Covid-19-Gesetz) ermöglicht es, den vereinsrechtlichen Teil dieser Veranstaltung um ein Jahr, sohin bis spätestens Ende 2021, zu verschieben. Details zum Landeswaldbauertag 2021 werden wir, sobald diese fixiert sind, über unsere Medien in gewohnter Art und Weise kommunizieren.

Bis dahin: „Bleiben sie gesund!“ Wir freuen uns schon sehr auf ein Wiedersehen am Landeswaldbauertag 2021.

FORSTDienstleistungen NUSSBAUMER

Michael Nussbaumer · Kiesenberg 13 · 4531 Kematen · +43 (0) 650 / 48 13 768 · michael.nussbaumer@outlook.at

<p>Dienstleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufforstung und Pflege - Erst- bis Enddurchforstung - motormanuelle u. vollmechanisierte Schlägerung - Bringung - Spezialbaumfällung, Abtragung - Hackschnitzelerzeugung - Wurzelstockfräsen 	<p>Vielseitiger Maschinenpark</p> <ul style="list-style-type: none"> - kompakter Harvester - 8,5 t Seilwinde - bodenschonender Rückewagen - Hackmaschine mit Holzspalter - Forstmulcher für Großflächen und Einzelstockentfernung
---	---

Ihre Vorteile

Abwicklung und Organisation
Durchführung aus einer Hand durch breit aufgestellten Maschinenpark

Bodenschonende und wirtschaftliche Arbeitsweise
Verhinderung von Flurschäden und Ermöglichung von Arbeiten auf engem Raum sowie in Hanglagen durch Harvester mit nur 10 t Gesamtgewicht, 2,5 m Außenbreite und 9,5 m Kran

Fachkräfte
Durchführung der angebotenen Dienstleistungen ausschließlich von geprüften Forstfacharbeitern

Kiesenberg 13 · 4531 Kematen · +43 (0) 650 / 48 13 768 · michael.nussbaumer@outlook.at



Beute machen, wie es forstlich und jagdlichen einen Sinn ergibt.

Foto: Wolf-Dietrich Schlemper

Eine geänderte Jagd (-politik)

Der Wald ändert sich mit der Klimaerwärmung extremer als je zuvor und eine Entspannung ist auch nicht in Sicht. Die forstlichen Rahmenbedingungen ändern sich, die jagdlichen zwangsweise auch...

WOLF-DIETRICH SCHLEMPER

Die Jagd ist ein elementarer Bestandteil der Forstwirtschaft. Die Frage ist, wie wir die Jagd künftig ausüben und ob wir auch dazu bereit sind die Herausforderung anzunehmen.

Das richtige Werkzeug zum richtigen Zeitpunkt

Man kann es vereinfacht in drei Hürden untergliedern:

Hürde Nummer 1 „Öffnen für neue Wege und Weiterbildung“:

Um diese Barriere zu nehmen braucht es Jäger die verschiedenen Jagdmethoden schon gesehen haben und darüber informiert sind. Hier mangelt es oft an Wissen und am Informationsaustausch, eine verpflichtende Weiterbildung z. B. in Form von Exkursionen wäre der erste Schritt.

Hürde Nummer 2 „vertiefende Weiterbildung und ausprobieren“:

Man versucht alte/neue Jagdmethoden über Literatur und Vorträge zu

konsumieren oder unter professioneller Unterstützung in seinem Revier auszuprobieren. Warum nicht mal einen Sammelansitz auf Rehwild in einem Wald ausprobieren oder eine Stöberjagd auf Rehwild wagen. Das schlimmste was passieren kann, ist, dass nichts erlegt wird. Nach eventuellen ersten misslungen Testläufen darf nicht resigniert werden. Es geht darum sich zu verbessern und andere Werkzeuge auszuprobieren.

Hürde Nummer 3 „richtiger Einsatz“:

Wann welches Werkzeug eingesetzt wird, damit meine Zielsetzung erreicht werden kann, ist die fachlich anspruchsvollste Hürde und stellt die Jagd und die Wildökologie vor die größte Herausforderung. Ob es die Intervallbejagung ist, die Stöberjagd, der Einzelansitz, die Pirsch oder andere Jagdmethoden gilt es auf der Fläche konkret zu erheben. Die Methoden haben aber alle ein Ziel, die Regulierung der Schalenwildbestände. Regulierung darf aber nicht mit Reduktion

gleichgesetzt werden, vielmehr ist es an der richtigen Schraube, bei der richtigen Wildart zu drehen – abhängig von der Zielsetzung.

Die Aufgabe der Jagd wird es künftig sein alle Hürden zu nehmen und nicht zu sagen, „bei mir im Revier ist alles anders und klappt sowieso nicht“.

Jagdgesetzliche Rahmenbedingungen

Hessen hat gerade die Jagdzeit auf Rehwild mit dem Beginn 1. April adaptiert. Viele mögen es für Unsinn halten die Jagdzeit zu verlängern, weil damit noch mehr Jagddruck für das Wild verbunden ist. Zugegeben, dass kann der Fall sein, es kann aber auch in deutlich verbesserte Intervallphasen münden.

Stöberjagden sind ein probates Mittel. Mit einer einmaligen Störung viel Strecke zu machen und dem Wild immer wieder die ausreichende Ruhe angedeihen zu lassen die es braucht, kann so keine andere Jagdart. Statt die Jagd noch besser umzusetzen, streiten wir uns lieber darüber, ob Hunde bei der Jagdart über die Grenze gehen dürfen. Tirol verbietet die Jagd auf Schalenwild mit Bracken sogar gänzlich.

Die Beispiele zeigen, dass gesetzliche Rahmenbedingungen die Jagd erschweren können. Was wir brauchen ist eine Liberalisierung, ohne den Tierschutz aus den Augen zu verlieren.

So viel Freiheit wie notwendig und so wenig Einschränkungen wie möglich

Wenn wir die Liberalisierung haben, dann sollten wir sie auch da nutzen, wo wir sie brauchen und wir dürfen keine Angst haben es auszuprobieren. Man muss mit verschiedenerlei Maß messen, nicht jeder wird mit neu gewonnen Freiheiten umgehen können. Wenn wir die Freiheit nicht bekommen, dann schränken wir jene ein, die etwas verändern wollen. Warum sollen immer jene leiden, die was verbessern wollen...

Die Wildökologie plädiert schon länger verschiedene Jagdmethoden zum Wohle des Wildes und des Waldes einzusetzen. Hören wir hin und wieder auf Fachleute und legen uns selbst keine Steine in den Weg.



Die Vorbereitungen zur diesjährigen Submission sind bereits angelaufen.

Fotos (2): BWV OÖ

Submission – wertvolle Stämme gesucht

Die 18. Wertholzsubmission in Oberösterreich findet wieder in bewährter Weise im Jänner in St. Florian bei Linz statt. Die Mitglieder des Waldverbandes OÖ haben im Rahmen der Wertholzversteigerung die Möglichkeit, die „Juwelen“ ihres Waldes einer breiten Käuferschicht anzubieten.

ORGANISIERT wird die Veranstaltung vom Waldverband OÖ gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer OÖ, Abt. Forst und Bioenergie.

Holzarten

Besonders nachgefragt werden auch diese Saison wieder Eiche, diverse Nussbaumarten (Walnuss, Schwarznuss) sowie überdurchschnittlich schöne Buntlaubhölzer sein.

Eine rechtzeitige Meldung (bis Mitte/Ende November) an den örtlichen Waldhelfer oder an den Forstberater der Bezirksbauernkammer ist unbedingt erforderlich. Um die entstehenden Kosten so niedrig wie möglich zu halten, sind eine straffe Organisation und ein strikter Zeitplan Voraussetzung. Überdurchschnittliche „furnierverdächtige“ Stämme sollen jedenfalls zur Laubwertholzsubmission gebracht werden. In den oberösterreichischen Wäldern gibt es noch viele unentdeckte Schätze, die nur darauf warten, von

den Besitzern gewinnbringend vermarktet zu werden. Es ist notwendig, bereits jetzt mit der Planung für die kommende Laubholzsaason zu beginnen und die entsprechenden Vorbereitungen zu treffen.

Vermarktung und Ausformung

Die entscheidenden Kriterien für ein erfolgreiches Holzgeschäft sind eine saubere Ausformung und eine optisch ansprechende Aufbereitung des produzierten Holzes. Die Wertholzsubmission ist ein besonderes Verkaufsinstrument und unterscheidet sich wesentlich vom „normalen“ Holzgeschäft. Üblicherweise soll das Holz erst nach Verkauf produziert werden, dies ist bei der Versteigerung naturgemäß nicht möglich. Eine objektive und strenge Auswahl der submissionstauglichen Stämme minimiert das Risiko eines unzufriedenstellenden Verkaufsergebnisses. Holzfehler wie Ringschäle, Frostrisse (Eisklüfte), „Spinnerin“ (eine Vielzahl von der Kernröhre

Organisatorisches

- Auswahl und Melden der Stämme ab sofort bis Ende November
- Vor Weihnachten Schlägerung und Bereitstellung der Wertholzstämme an der jederzeit LKW-befahrenen Straße
- Übernahme nach Rücksprache mit dem örtlichen Waldhelfer
- Bezirksweise Anlieferung der Stämme ab 18. Dezember 2020
- Besichtigungszeitraum für Käufer zwischen 9. und 24. Jänner 2021
- 25. Jänner 2021 Angebotsöffnung
- 29. Jänner 2021 AKTIONSTAG (Ergebnispräsentation)

Die durchschnittlichen Kosten für Teilnahme und Fracht betragen bei der letzten Wertholzsubmission netto 42 € pro Festmeter. Die Stämme werden am Submissionsplatz nachvermessen, dies ist auch das Verrechnungsmaß.

Am Aktionstag (Freitag, 29. Jänner 2021) in St. Florian bei Linz erwarten Sie wieder die wertvollsten und schönsten Stämme (Ober-)Österreichs sowie ein interessantes Rahmenprogramm.

ausgehender Risse) sollen ebenso wie grobstigige Stämme nicht am Submissionsplatz zu finden sein. Bei Unsicherheiten hinsichtlich der Auswahl hilft gerne der forstliche Fachmann –Ihr Waldhelfer und/oder Forstberater.

Kontakt

Martin Riedl
E-Mail: martin.riedl@waldverband-ooe.at



Zur Ergebnispräsentation erwarten Sie die schönsten Stämme Oberösterreichs.



Termine

Waldverband OÖ



Waldverband-OÖ-Webinar
am Donnerstag, den 12. November 2020 um 9.30 Uhr; Die detaillierte Einladung dazu finden Sie auf der Seite 5 in dieser Zeitung.

Aktionstag der Wertholzsubmission 2021
am Freitag 29. Jänner 2021, 9 bis 13 Uhr, Submissionsplatz St. Florian bei Linz

LFI-Veranstaltungen

Information & Anmeldung: Ländliches Fortbildungsinstitut der Landwirtschaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz, Tel.: 050/6902-1500, Fax 050/6902-91500, E-Mail: lfi@lk-ooe.at

Plenterwaldbewirtschaftung
am 22. Oktober 2020, 9 bis 17 Uhr, Grein Gh. Aumühle
am 23. Oktober 2020, 9 bis 17 Uhr, 4882 Oberwang, Gh. zum fidelen Bauern

Plenterwaldbewirtschaftung - Überführung von Altersklassenwäldern
am 19. November 2020, 9 bis 16 Uhr, Grein, Gh. Aumühle
am 20. November 2020, 9 bis 16 Uhr, Vöcklabruck, LFS VB

Wertvolles Laubholz richtig ausgeformt

20. November 2020, 9 bis 17 Uhr, Ried/Riedmark, Gh. zum Kirchenwirt

Weiterbildung für den Pflanzenschutz-Sachkundeausweis - Forst
Online-Kurs

Veranstaltung des Forstvereins für OÖ und Sbg.

Anmeldung erforderlich per Mail unter forstverein@lk-ooe.at oder per Fax unter 050/6902-91434

Salzburger Wald & Holz Gespräche 2020

25. November 2020, Holztechnikum Kuchl, Kuchl bei Salzburg

WALDCAMPUS Österreich, Forstliche Ausbildungsstätte (FAST) Traunkirchen

Anmeldung und genauere Informationen (z.B. Kurskosten) unter 07617/21444.

Waldwirtschaftskurs - Lehrgang für Waldbau

27 bis 30. Oktober 2020, FAST Traunkirchen

Basisinformation zur Waldbewirtschaftung - Lehrgang für Waldbau

28. bis 29. Oktober 2020, FAST Traunkirchen

Holzmess- und Sortierkurs - Lehrgang für Forstwirtschaft

2. bis 6. November 2020, FAST Traunkirchen

Motorsägenaufbaukurs Modul 2 - Zertifikatslehrgang Motor-

sägenführer/in

2. bis 6. November 2020, FAST Traunkirchen

Basisinformation zur Waldbewirtschaftung - Lehrgang für Waldbau

16. bis 17. November 2020, FAST Traunkirchen

Erstellen von einfachen Waldbewirtschaftungsplänen - Lehrgang Forstwirtschaftliches Betriebsmanagement

16. bis 19. November 2020, FAST Traunkirchen

Holzrückung mit Traktor-seilwinden und Rückezange - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit

17. November 2020, FAST Traunkirchen

Überprüfung und Wartung von Seilwinden und Krananhängern - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit

18. November 2020, FAST Traunkirchen

Motorsägenwartung - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit

19. November 2020, FAST Traunkirchen

Holzrückung mit Krananhänger - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit

19. November 2020, FAST Traunkirchen

Motorsägenkurs für einfache Anwendungen - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit

20. November 2020, FAST Traunkirchen



PEFC - das Zeichen für den aktiv bewirtschafteten und klimafitten Wald. V.l.n.r.: R. Rosenstatter, K. Ramskogler, F. Fischer

Foto: PEFC Austria

Den Blick auf das halbvolle Glas richten



Unser Tun, unser Denken und unsere Sichtweise beeinflussen wesentlich unsere Motivation. Für jegliche Situationen bieten sich unterschiedliche Betrachtungsweisen an. Worauf wir unsere Aufmerksamkeit richten, bleibt unsere Entscheidung.

LIEFERPROFILE auf die Woche heruntergebrochen, ohne Transportauftrag keine Zufuhr, digitaler Lieferschein – Planungssicherheit und Transparenz konnte mit Unterstützung der Digitalisierung in den letzten Jahren in der Holzversorgungskette geschaffen werden. Den Mitgliedern der Waldverbände gelingt es auch immer besser, die Bereitstellung der Mengen an den jeweiligen Bedarf anzupassen.

Herausfordernde Zeiten

Allerdings sehen sich Waldbäuerinnen und Waldbauern aktuell an vielen Fronten mit Situationen konfrontiert, die wohl sehr leicht das Gefühl auslösen, dass das Glas schon längst halb leer ist. Seit Mitte der 1990er Jahre gibt es wissenschaftlich einen Konsens, dass der Mensch wesentlich zur globalen Erwärmung beiträgt und dass dadurch gravierende Herausforderungen auf die Forstwirtschaft zukommen. Ein Auf und Ab bei Holzpreisen und Holzpreisen durch riesige

Schadholzmengen auf Grund von Föhnstürmen und großflächigen Borkenkäferkalamitäten in Zentraleuropa begleiten uns mittlerweile auch schon seit Jahren. Die Covid-19 Pandemie hat aufgezeigt, dass manche Partnerschaften entlang der Wertschöpfungskette auf wackeligem Fundament stehen. Doch Waldbäuerin und Waldbauer zu sein beinhaltet viele andere, noch wichtigere Aspekte. Mit dem Vertrauen in die Wuchskraft der Bäume und dem Generationendenken unserer Familienbetriebe pflanzen wir Forstpflanzen für unsere Kinder und Kindeskinde. Mit dem Optimismus, dass die Bäume 50 oder gar 100 Jahre wachsen, dass sie widrigsten Wetterbedingungen trotzen und dass nachfolgende Besitzer ebenso sensibel und nachhaltig mit dem Wunder Wald umgehen, setzen wir uns für eine zukunftsfähige Lebensgrundlage unserer Heimat ein. Aktive Bewirtschaftung, wie wir sie vorleben, bedeutet nicht nur, Bäume umzuschneiden, sondern garantiert einen geschlossenen Kreislauf des Wachstums und des Erntens.

Die Macht unserer Sichtweise

Seit Jahrzehnten werden die Beschlüsse die 1993 in Helsinki bei der Ministerkonferenz zum Schutze der Wälder in Europa beschlossen wurden gewissenhaft umgesetzt. Darauf müssen wir unseren positiven Blick richten und das noch viel mehr tun, was wir in der Vergangenheit schon gemacht haben. Unsere Wälder bewirtschaften, Bäume pflanzen, Kulturen pflegen, durchforsten, auflichten, Holz ernten. Als leidenschaftlicher Waldbewirtschaftler sind wir Vorbild für unsere Nachbarn, für die gesamte Gesellschaft und verantwortlich für unsere gemeinsame, positive Stimmung.

Durch Freude am Tun und durch die erfüllende Möglichkeit, im Einklang mit der Natur zu wirtschaften und durch das Wissen, nachhaltigen Rohstoff für eine zukunftsfähige Heimat zu produzieren, können wir Begeisterung schüren. Genau für das, was wir selber in der Hand haben.

Denn Waldbäuerin und Waldbauer zu sein ist eine Berufung und ein Geschenk. Konzentrieren wir uns stets auf das halbvolle Glas.

Trudolf Rosenstatter



- Waldbetreuung
- Holzschlägerung
- Harvestereinsätze
- Holztransporte
- Holzvermarktung
- Aufforstung/Pflege



Kimleinsdorf 1 - 4794 Kopfung
+43 (0) 676 555 60 27 - info@forstservice-kopfung.at

www.forstservice-kopfung.at



Fotos: © P. S. Traunkirchen/BVW

Akku-Motorsägen auf dem Prüfstand

Geringe Lärmbelastung, kein Schadstoffausstoß und der Wegfall des Anwerfens der Motoren sind nur einige Vorzüge von Akku-Motorsägen. Doch können Akku-Motorsägen wirklich einen vollwertigen Ersatz für Benzinmotorsägen darstellen? Dieser Frage ist man an der Forstlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen am Waldcampus Österreich nachgegangen.

DI DR. CHRISTOPH HUBER

Um einen besseren Einblick in die Welt der Akku-Motorsägen werfen zu können, haben wir die Profigeräte der beiden in Österreich marktführenden Hersteller, Husqvarna (535iXP und 540iXP) und Stihl (MSA200 und MSA220), näher unter die Lupe genommen.

Benutzerfreundliche Akkus

Allen Akku-Sägen gemein ist, dass sie ihre Energie über einen Akku beziehen. Beide Hersteller bieten dafür Einsteckakkus mit Ladekapazitäten zwischen 2,0 und 9,5 Ah an. Die von den leistungsfähigsten Akkus bereitgestellte Energie reicht aus, um zwei bis drei Fichten mit einem Brusthöhendurchmesser (BHD) von etwa 25 cm zu fällen und aufzuarbeiten bzw. um etwa 30 Minuten am Stück Trennschnitte auszuführen. Wem die Akkulaufzeit nicht ausreicht, kann entweder mit Wechselakkus

oder mit Akku-Rucksäcken arbeiten. Letztere stellen zwar ausreichend Energie für einen Tag bereit, haben sich aber bei der Arbeit mit der Motorsäge, welche im Arbeitsablauf oft abgesetzt werden muss, bisher nicht durchsetzen können. Während der Akku bei Husqvarna seitlich in das Gehäuse eingeschoben wird, werden die Stihl-Akkus von oben in einen Schacht gesteckt. Verriegelungslaschen am Akku und am Gehäuse sichern die Akkus zuverlässig vor einem unbeabsichtigten Herausfallen während der Arbeit. Um auch bei Regen arbeiten zu können, ist der Akkuschacht bei den Stihl-Sägen mit einer Auslassöffnung versehen. Die Akku-Sägen von Husqvarna sind bereits konstruktionsbedingt vor einem Ansammeln von Wasser an den Kontaktflächen geschützt, eine Auslassöffnung ist nicht notwendig. Vorsicht ist nur in der kalten Jahreszeit geboten: Tiefe Umgebungstemperaturen führen zu einer merklichen Reduktion der Akkulaufzeit, bei Temperaturen unter dem

Gefrierpunkt kann es sogar vorkommen, dass sich die Sägen überhaupt nicht mehr starten lassen.

Gute Schnittleistung

Sowohl die Akku-Sägen der Firma Stihl, als auch jene der Firma Husqvarna sind mit einer vergleichsweise schmalen Schneidausrüstung (Kettensägeentlängen: ¼“, 3/8“P, 0.325“mini) ausgestattet und das nicht ohne Grund. Die daraus resultierende schmale Schnittfuge ist ein wesentlicher Grund dafür, dass die Akku-Sägen hinsichtlich Schnittleistung durchaus mit kleineren benzinbetriebenen Motorsägen mithalten können. Dies ist möglich, da die Akku-Sägen durch die schmale Kette vergleichsweise weniger Holz verdrängen müssen und somit leistungseffizienter arbeiten. Beim Kauf können die Akku-Motorsägen mit unterschiedlichen Kettenteilungen erworben werden. Wer hohen Wert auf einen sauberen Schnitt bei hoher Schnittleistung



Bei der Husqvarna 535iXP wird der Akku seitlich eingesteckt. Eine Ansammlung von Wasser und Schmutz im Akkuschacht wird so vermieden. Durch das Verwenden von schmalen Sägeketten können hohe Schnittleistungen erreicht werden.

legt, ist mit den kleineren Kettenteilungen gut beraten, wer jedoch ein stabiles, robustes Schwert benötigt, sollte zu den größeren Kettenteilungen greifen.

Sägen auf Knopfdruck

Das Starten der Akku-Motorsägen ist denkbar einfach. Die Husqvarna Akku-Sägen werden mit einem Startknopf, welcher sich über dem hinteren Handgriff befindet, aktiviert und deaktiviert. Ein grünes Licht signalisiert dem Bediener, dass die Säge einsatzbereit ist. Wird die Motorsäge 60 Sekunden lang nicht benützt, schaltet sich die Motorsäge aus Sicherheitsgründen automatisch ab. Einen etwas anderen Weg geht Stihl. Hier übernimmt ein seitlich am hinteren Handgriff angebrachter Sperrknopf, der gleichzeitig die Funktion einer Gashebelsperre übernimmt, die Funktion des Einschaltknopfes. Diesen Sperrknopf zu drücken, war für die Testkandidaten anfangs etwas gewöhnungsbedürftig.

Neben den Einschaltknöpfen stellt die Kettenbremse eine weitere Sicherheitseinrichtung dar, die ein unbeabsichtigtes betätigen der Akku-Sägen verhindern soll. Wird diese eingelegt, lässt sich die Motorsäge auch bei gedrücktem Einschaltknopf nicht betätigen.

Individueller Bedarf entscheidet

Das Schnittverhalten der Sägen wurde von den Testkandidaten durchaus positiv bewertet. Vor allem ihr hohes Drehmoment im niedrigen Drehzahlbereich spricht für die Akku-Sägen. Einziger Nachteil bei der Verwendung von Akku-Sägen ist, dass die Bedienperson ein nur sehr eingeschränktes Feedback von den Akku-Sägen bekommt: Während Benzinmotorsägen bei Überbeanspruchung

deutlich hörbar an Drehzahl verlieren, führt eine zu hohe Beanspruchung der Akku-Sägen zu einem abrupten Stillstand der Motorsägenkette. Um dies zu verhindern, ist viel Fingerspitzengefühl von der Bedienperson gefragt.

Der Grundpreis für die Motorsägen samt Schneidausrüstung, Einschubakku und Ladegerät beträgt je nach Modell zwischen 630 € und 940 € und ist somit deutlich über jenem vergleichbarer Benzinmotorsägen. Entscheidet man sich für leistungsfähige Akkus, zusätzlichen Wechselakkus und einem Schnellladegerät, übertreffen die Anschaffungskosten schnell die 1.000 € Marke.

Husqvarna

	535iXP	540iXP
Akku Spannung	36 V	36 V
Gewicht	2,55 kg	2,90 kg
empfohlene Schwertlänge	35 cm	40 cm
Kettenteilung & Treibgliedstärke	3/8" mini 1,1 mm	3/8" mini 1,3 mm
	.325" mini 1,1 mm	.325" mini 1,1 mm
Listenpreis im Set ¹⁾	1.356,99 € inkl. MwSt.	1.576,99 € inkl. MwSt.

¹⁾ Motorsäge mit 2 Akkus (BLi300) und Schnellladegerät (QC500)

Stihl

	MSA 200 C-B	MSA 220 C-B
Akku Spannung	36 V	36 V
Gewicht	2,90 kg	2,90 kg
empfohlene Schwertlänge	35 cm	35 cm
Kettenteilung & Treibgliedstärke	1/4" P 1,1 mm	1/4" 1,3 mm
		3/8" P 1,3 mm
Listenpreis im Set ¹⁾	1.256,00 € inkl. MwSt.	1.306,00 € inkl. MwSt.

¹⁾ Motorsäge mit 2 Akkus (AP300S) und Schnellladegerät (AL500)



Die Akku-Säge von Husqvarna lässt sich komfortabel über einen Startknopf am hinteren Handgriff aktivieren. Über einen weiteren Knopf kann der Energiesparmodus zugeschaltet werden.

Mit Akku-Motorsägen in den Wald?



Die Messung der Lärmbelastung erfolgte direkt am Ohr der Bediener. Vor allem an langen Arbeitstagen stellt die Energieversorgung mit einer ausreichenden Anzahl an Akkus eine Herausforderung dar.

In vielen Branchen sind akkuelektrisch betriebene Geräte vielfach nicht mehr wegzudenken. Akku-Schrauber, Akku-Heckenscheren und Akku-Freischneider sind längst fixer Bestandteil in vielen Betrieben und Haushalten. Auch akkubetriebene Motorsägen finden immer größeren Absatz und sind vor allem im Zimmereigewerbe und in der Baumpflege häufig im Einsatz.

DI DR. CHRISTOPH HUBER

Akku-Motorsägen überzeugen durch ihr einfaches Startverhalten, einen emissionsfreien Betrieb, und durch die geringere Geräuscheinwirkung auf den Bediener. Doch sind sie auch für die forstliche Verwendung geeignet?

Benzin oder Akku

Dieser Frage ging man im Rahmen einer Projektstudie an der Forstlichen Ausbildungsstätte Traunkirchen näher nach. Gemeinsam mit der Firma Husqvarna Austria GmbH wurde im letzten Winter deren leistungsfähigste Akku-Motorsäge – eine Husqvarna 535iXP – mit zwei herkömmlichen Benzinmotorsägen unterschiedlicher Leistungsklassen (Husqvarna 435 und Husqvarna 550XPM2) verglichen. Um möglichst praxisnahe Ergebnisse zu erhalten, wurden sämtliche Messungen im Zuge einer Erstdurchforstung eines Fichtenbestandes durchgeführt.

In einem ersten Schritt wurde die Leistungsfähigkeit der Motorsägen bei der Fällung und Aufarbeitung von Fichten ermittelt. Während die Akku-Säge zunächst bei der Fällung kleinerer Bäume durchaus mit den Benzinmotorsägen mithalten konnte, zeigten sich mit zunehmendem Durchmesser der Bäume immer deutlichere Unterschiede zwischen den Sägen. Ab einem Brusthöhen-durchmesser (BHD) von etwa 25 cm konnte vor allem die stärkere der beiden Benzinmotorsägen ihre Stärken voll ausspielen. Mit ihr konnten deutlich höhere Schnittleistungen erreicht werden als mit den beiden anderen Sägen. Immerhin konnte die Akku-Motorsäge mit der kleineren Benzinmotorsäge mithalten.

Vorteile von Akkugeräten

Keine Unterschiede zwischen den Motorsägen konnten hingegen während der Astung und Aufarbeitung der gefällten Bäume festgestellt werden. Die meist nur wenige Zentimeter dicken

Fichtenäste wurden von der Akku-Motorsäge beinahe genauso schnell durchtrennt wie von der Profimotorsäge.

Energieversorgung als Herausforderung

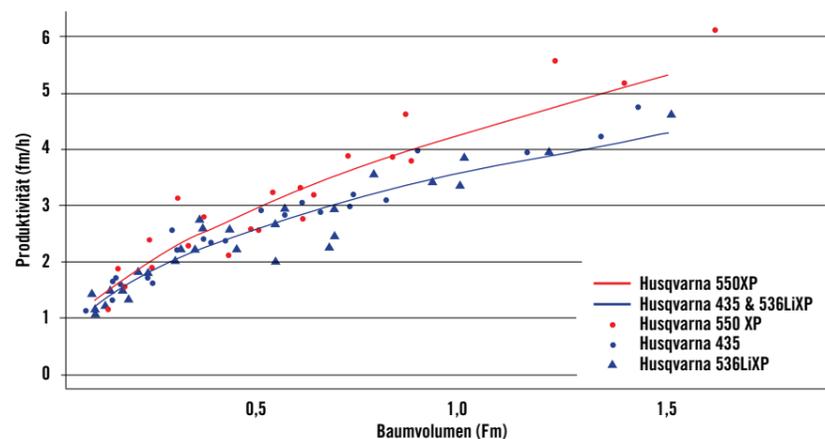
Eine wesentliche Grundvoraussetzung für den Dauereinsatz von Akku-Motorsägen stellt jedoch die kontinuierliche Versorgung der Säge mit geladenen Akkus dar. Vor allem bei der Waldarbeit stellt dies eine große Herausforderung dar, zumal oft keine Möglichkeit besteht die Akkus vor Ort wiederaufzuladen. Die Bedienperson ist somit meist auf das Mitführen einer ausreichenden Anzahl an Wechselakkus angewiesen. Erfahrungen an der Forstlichen Ausbildungsstätte haben gezeigt, dass in etwa sechs bis sieben Akkus mit einer Kapazität von über 7 Amperestunden notwendig sind, um die Säge mit genügend Energie für einen Arbeitstag zu versorgen. Zudem sollte nicht vergessen werden, den Kettenöltank regelmäßig aufzufüllen.

rechten Ohres positioniert. Hier konnten die Akku-Motorsägen wie erwartet gegenüber ihren benzinbetriebenen Kollegen punkten. Die Akku-Säge erreichte über den ganzen Tag hinweg einen Schallexpositionswert von 80 dB(A). Die Benzinmotorsägen zeigten allesamt deutlich höhere Werte zwischen 91 und 94 dB(A). Aufgrund der Tatsache, dass sich der Schallexpositionsgrenzwert der Akku-Säge unterhalb des oberen Auslösewertes von 85 dB(A) befindet, ist das Tragen eines Gehörschutzes für die Bedienperson für die Tätigkeit der Holzernie nicht mehr zwingend vorgeschrieben. Der Tagesexpositionswert hängt jedoch stark von den durchgeführten Tätigkeiten und deren zeitliche Verteilung ab. So ist es durchaus möglich, dass beim Durchtrennen von Stammabschnitten – etwa bei der Erzeugung von Brennholz – deutlich höhere Schallexpositionen auftreten, sodass trotz Verwendung einer Akku-Motorsäge ein Gehörschutz getragen werden muss.

Auch hinsichtlich Vibrationsbelastung war die Akku-Säge den Benzinmotorsägen deutlich überlegen. Die Akku-Säge wies während der Tests zum Teil geringere Vibrationswerte als die Benzinmotorsägen. Dafür gibt es zwei Gründe: Auf der einen Seite laufen Elektromotoren technologisch bedingt ruhiger als Verbrennungsmotoren, auf der anderen Seite treten bei Akku-Motorsägen keine Vibrationen bei Stillstand der Kette auf während Benzinmotorsägen im Leerlauf motorbedingt sehr hohe Vibrationen aufweisen.

In einem nächsten Schritt wurde der Schalldruckpegel der Motorsägen näher untersucht. Hierbei wurde ein Schalldruckmessgerät am Helm der Bedienpersonen, unmittelbar in Höhe des

Produktivität bei Akku-/Benzinmotorsägen



Die Akku-Motorsäge Husqvarna 536LiXP kann durchaus mit der Leistung kleinerer Benzinmotorsägen mithalten. Der Unterschied zu Profisägen wird jedoch mit zunehmendem Baumdurchmesser immer größer.

Meinungen



Dieter Auinger
Selbständiger Baumpfleger
und Trainer an der FAST
Traunkirchen

„Die Akku-Technologie macht derzeit große Entwicklungssprünge. Das merkt man auch deutlich bei den Akku-Motorsägen. Gerade in der Baumpflege möchte ich sie nicht mehr missen.“

Die Sägen lassen sich leicht starten, die Arbeit ist leiser und vor allem abgasfrei. Das schont nicht nur die Anwohner - sondern auch uns Bediener.“



Alois Schwarzenlander
Forstwirtschaftsmeister &
Waldbesitzer

„Die Akku-Sägen sind für kleinere Einsätze in der Forstwirtschaft gut geeignet. Die Motorleistung ist für Arbeiten in der Dickungspflege und das gelegentliche Fällen kleinerer Bäume ausreichend. Für das Fällen von Bäumen über 20 cm Durchmesser bevorzuge ich jedoch nach wie vor Benzinmotorsägen mit einer höheren Leistung.“

Kontakt & Info

Bundforschungszentrum für Wald
Forstliche Ausbildungsstätte
Traunkirchen
Forstpark 1, 4801 Traunkirchen
www.fasttraunkirchen.at

Farminar "Holzausformung" am 22. Oktober 2020

Das Farminar "Holzausformung" gibt einen Überblick über die wichtigsten Qualität und Preis beeinflussenden Faktoren, die sie als WaldbesitzerIn selbst in der Hand haben. Damit können Sie ihre Wertschöpfung selbst optimieren.

Anmeldung siehe www.waldverband.at

Waldpflege als „Jungbrunnen“



Karl Sieghartsleitner legt großen Wert auf die Kulturpflege.

Fotos (5): Hinterberger/BWV 00

Altbäuerinnen und Altbauern leisten im Verborgenen oft wichtige und wertvolle Arbeit bei der Waldpflege und legen damit den Grundstein für vitale, stabile und ertragreiche Waldbestände in der Zukunft!

MAG. ROLAND HINTERBERGER

Das Betätigungsfeld reicht von der Aufforstung samt Kulturpflege über die Stammzahlreduktion und Läuterung bis hin zur Dickungspflege und Erstdurchforstung. Auch Formschnitt und Wertastung gehören zu diesen Waldpflegemaßnahmen.

Die genannten Pflegemaßnahmen haben einige Gemeinsamkeiten. Sie sind aus waldbaulicher Sicht sehr sinnvoll und wichtig, obwohl zumeist kein sofortiger finanzieller Ertrag erwirtschaftet wird. Derartige Maßnahmen sind somit Investitionen in die Zukunft und beeinflussen die Ertragslage der künftigen Waldbestände maßgeblich. Weiters wirken sich diese Maßnahmen auf die Stabilität und Vitalität der Wälder, gerade auch im Hinblick auf zukünftige Schadereignisse sehr positiv aus. Darüber hinaus sind die genannten Maßnahmen mit erheblichem Zeitaufwand verbunden. Speziell bei der jüngeren Generation

der Waldbesitzer ist diese zeitliche Komponente ein großes Problem und daher bleiben notwendige Pflegemaßnahmen teilweise aus bzw. können diese nicht im wünschenswerten Ausmaß durchgeführt werden. Derartige Pflegeversäumnisse „rächen“ sich oft erst Jahre später und können auch nicht mehr zur Gänze aufgeholt bzw. ausgeglichen werden.

Zeitaufwand & Arbeitssicherheit

DI Andreas Teufer (Geschäftsführer Bäuerliche Forstpflanzenzüchter OÖ) erläutert, dass alleine bei der Pflege von Aufforstungsflächen im Durchschnitt 20 bis 25 Arbeitsstunden (für einmaliges Ausmähen) pro Hektar aufgewendet werden müssen. Dies kann je nach Vegetation und Geländebeschaffenheit entsprechend variieren. In den von den Kalamitäten der vergangenen Jahre gebeutelten heimischen Wäldern ist in den nächsten Jahren jedenfalls mit erhöhten Waldpflegeaufwänden zu rechnen.

Besonderes Augenmerk ist auch auf die Aspekte der Arbeitssicherheit zu legen. Es zeigt sich, dass viele Forstunfälle der Altersgruppe „60 plus“ zuzuordnen sind. „Schwere Arbeiten“ im Sinne von motormanueller Schlägerung aber auch im Bereich der Holzurückung sind im Alter nicht mehr empfehlenswert. Weiters sollen diese Arbeiten aus Sicherheitsgründen auch nicht alleine durchgeführt werden. Bei genauer Betrachtung der Forstunfallstatistiken ergibt sich, dass das Risiko, insbesondere von schweren Forstunfällen in der Altersgruppe „60 plus“, erheblich ansteigt. Zwei von drei Forstunfällen mit tödlichem Ausgang passieren Menschen, die älter als 60 Jahre sind.

Zu Besuch bei Karl Sieghartsleitner

Ing. Karl Sieghartsleitner wurde im Ruhestand wieder Kleinwaldbesitzer. Er hat vor acht Jahren einen kleinen Wald

erworben. Mit seinen 78 Jahren kümmert er sich mit großem Engagement und mit viel Freude auch um die Pflege des 2,5 Hektar großen Waldes am Anwesen seines Sohnes, das er 1984 übergeben hat. Bereits in seiner aktiven Zeit als Bürgermeister von Steinbach an der Steyr war ihm das Thema Nachhaltigkeit ein großes Anliegen. Der weithin bekannte „Steinbacher Weg“ war auf nachhaltige Entwicklung angelegt. Bei zahlreichen auch internationalen Vorträgen wurde seinen Ausführungen zu diesem Thema aufmerksam zugehört. Nun gilt sein Engagement der nachhaltigen Pflege des Waldes.

„Nach Beendigung meiner aktiven Berufslaufbahn habe ich mich irgendwie leer gefühlt. Die Waldarbeit gibt mir viel Kraft und Freude und zusätzlich kann ich etwas Bleibendes für die künftigen Generationen bewirken, denn als älterer Mensch möchte man etwas hinterlassen.“

Wald & Wild

Auch Verbiss- und Fegeschutz ist Karl Sieghartsleitner ein wichtiges Anliegen. Aus „alten“ Wildschutzzäunen fertigt er eigens von ihm entwickelte, höhenverstellbare Schutzkörbe. „Für mich ist das Anfertigen der Schutzkörbe auch eine Art der Demenzprävention, es fördert die Auge-Hirn-Hand-Koordination“,

erläutert Sieghartsleitner schmunzelnd.

Sieghartsleitner berichtet, dass er vor fünf Jahren beim Fällen eines Baumes einen Forstunfall erlitten hat, bei welchem er sich einen Beinbruch zuzog. Seit diesem Zeitpunkt gibt er die „heiklen“ Arbeiten wie auch die Rückung mit dem Traktor aus Sicherheitsgründen in jüngere Hände und widmet sich seither mit voller Kraft der Waldpflege. „Früher, als ich noch im Berufsleben stand, war die Waldarbeit bzw. die Waldpflege für mich eher lästig und es fehlte mir auch die entsprechende Zeit. Heute ist die Tätigkeit im Wald für mich sehr heilsam! Ich fühle neuen Schwung, die Arbeit in der Natur ist gesund und bereitet mir viel Freude“, erzählt uns Karl

„Für mich ist das Anfertigen der Schutzkörbe auch eine Art der Demenzprävention!“

Ing. Karl Sieghartsleitner

Sieghartsleitner.

An dieser Stelle bedankt sich der Waldverband OÖ bei Karl Sieghartsleitner für das Interview und für die spannenden Einblicke in die Bewirtschaftung des Familienwaldes.

Am Beispiel von Karl Sieghartsleitner wird deutlich, dass man auch im Alter noch sinnvolle und vor allem auch wertvolle Arbeit im Bereich der Waldpflege verrichten kann. Auch bei den Pflegemaßnahmen ist jedoch die eigene Sicherheit das oberste Gebot. Es sollten nur Arbeiten verrichtet werden, welche dem persönlichen Gesundheitszustand entsprechen und welche man sich auch guten Gewissens zutraut.



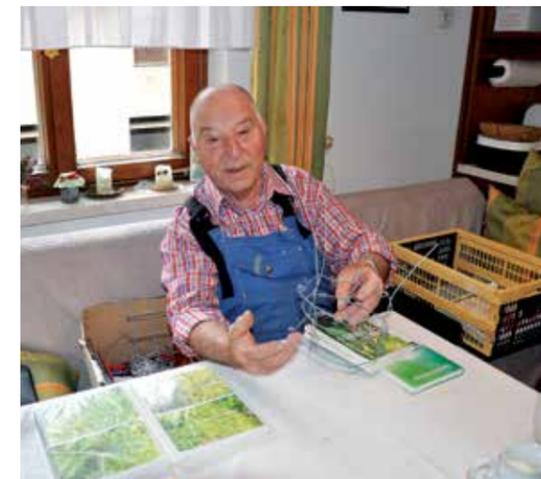
Fachgespräch vor Ort mit dem Waldhelfer Anton Frantal und Karl Sieghartsleitner.



Der „Lieblingsplatz“ von Karl Sieghartsleitner. „In den Pausen kann man hier die Natur bestaunen“.



Die Topfpflanzen aus Naturverjüngung für künftige Aufforstungen und Nachbesserungen stammen aus eigener Produktion.



Karl Sieghartsleitner mit einem von ihm selbst entwickelten und gefertigten Pflanzenschutzkorb.



Dipl.-Ing. Martin HÖBARTH
Landwirtschaftskammer
Österreich
Leiter der Abteilung Forst-
und Holzwirtschaft, Energie

Holzmarkt Österreich

Die Lager an **Fichtensägerundholz** der österreichischen Sägewerke wurden seit dem Sommer allgemein etwas abgebaut, die aktuelle Bevorratung ist durchschnittlich. Aufgrund der weiterhin sehr guten Absatzmöglichkeiten von Schnittholz und weiterverarbeiteten Produkten im In- und Ausland ist eine leichte Nachfragebelebung nach frischem Fichtenrundholz spürbar. Diese spiegelt sich jedoch noch nicht im gleichen Ausmaß im Preisbild wider. Verträge für das laufende Quartal wurden

meist fortgeschrieben. Die Waldlager sind weitestgehend abgebaut, bereitgestelltes Holz wird rasch abtransportiert. Aufgrund der überdurchschnittlichen Temperaturen im September ist in den kommenden Wochen mit einem deutlich steigenden Käferholzanfall zu rechnen.

Die Misere beim Absatz der **Kiefer** prolongiert sich. Dieser ist de facto komplett weggebrochen. Eine leichte Besserung könnte sich in den Wintermonaten für Frischholz ergeben.

Die Standorte der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie sind überdurchschnittlich mit **Industrierundholz** bevorratet. Die Abnehmer sind bemüht, alle angebotenen Mengen zu übernehmen. Die Lagerkapazitäten, auch die Außenlager, sind weitestgehend erschöpft. Zusätzlichen Druck übt das Überangebot an Sägenebenprodukten aus. Der Abtransport des Rundholzes läuft meist schleppend, Waldlager bauen sich

vor allem in den Borkenkäferschadgebieten wieder verstärkt auf. Die Preise haben sich auf äußerst niedrigem Niveau wieder stabilisiert. Die Preise für **Rotbuchenfaserverholz** notieren ebenfalls fest, aufgrund geringerer Nachfrage der Endprodukte am Weltmarkt ist die Übernahme jedoch reduziert.

Der **Energieholzmarkt** ist weiterhin von einem substanziellen Überangebot geprägt. Mengen außerhalb der Verträge können nur bei großen Preiszugeständnissen vermarktet werden. Nicht mehr vermarktete Industrieholzsortimente drängen ebenso auf den Energieholzmarkt und üben zusätzlichen Druck aus. Weitere Holzkraftwerke werden mit spätestens Ende des Jahres ihren Betrieb einstellen, sollte nicht zuvor das mittlerweile in Begutachtung befindliche Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz klar kalkulierbare Rahmenbedingungen bieten.



Josef ZIEGLER
Präsident
Bayerischer
Waldbesitzerverband e.V.

Holzmarkt Bayern/ Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist weiterhin auf Erholungskurs und die Prognosen zum Rückgang des BIP wurden zuletzt leicht nach oben korrigiert. Bisher gut durch die Krise gekommen ist das Bauhauptgewerbe. Die Anzahl der Baugenehmigungen sind in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Die Nadelschnittholzindustrie profitiert weiterhin vom Bauboom sowie von den anhaltend hohen Kalamitätsanfällen in Nordbayern und Mitteldeutschland. Das

Produktionsniveau ist hoch und die Preise beim Schnittholz sowie beim KVH, aber auch bei der Seitenware sind in den letzten Wochen gestiegen. Der Waldbesitz konnte an dieser Entwicklung bisher nicht partizipieren. Die Rundholzpreise liegen weiterhin auf einem extrem niedrigen Niveau. Neben dem inländischen Absatz wurde der Export in die USA stark ausgebaut, so dass Deutschland nach Kanada mittlerweile das zweitwichtigste Lieferland ist. Damit sind der Export nach China und in die USA wichtige Märkte, um das Kalamitätsholz abzusetzen. Der Laubschnittholzmarkt hat sich zuletzt nur mäßig erholt. Es zeichnet sich ab, dass die Nachfrage nach Buchenrundholz heuer rückläufig sein wird. Schwierig bleibt der Absatz von Eschenrundholz und auch für schlechtere Eichenqualitäten wird die Absatzsituation nicht mehr ganz so gut sein. In Bayern bleibt die aktuelle Kalamitätssituation zweigeteilt. Während der

Süden und die Mitte Bayerns von den höheren Niederschlägen profitiert haben und die Käferholzanfälle meist unterhalb des Vorjahresniveaus geblieben sind, bleibt in Franken und in Teilen Niederbayerns (rund um Passau und in Teilen der Landkreise Freyung-Grafenau und Regen) die Lage angespannt. Aufgrund des niedrigen Preisniveaus hält sich der Privatwald auch außerhalb der Schadgebiete von Frischholzeinschlägen zurück. Der Waldbesitz rechnet zum Winter hin aber hier mit steigenden Preisen. Erst bei massiv anziehenden Preisen wird im Kleinprivatwald die Bereitschaft steigen Frischholz anzubieten. Weiterhin schwierig bleibt bayernweit die Situation beim Nadelindustrieholz und auch die Vermarktungssituation bei der Kiefer ist mit Ausnahme von besserer Bauware schwierig. Der Energieholzabsatz ist stark abhängig vom Kalamitätsholzanfall.



Säge

Mag. Herbert JÖBSTL
Vorsitzender der
Österreichischen
Sägeindustrie

Weltweit gute Absatzzahlen von Schnittholzprodukten ermöglichten der stark exportorientierten Holzindustrie gut durch das Covid-19 Jahr zu kommen. Speziell der „Do it Yourself“ Bereich verzeichnet 2020 vielerorts Rekordwerte. In den wesentlichen Zielmärkten werden auch weiterhin gute Auftragsmengen gemeldet. Die heimische Sägeindustrie zeigt sich als krisensicherer Arbeitgeber in ganz Österreich, allerdings sind einige Prognosen für 2021 rückläufig.

Wesentliche Mehrmengen an heimischen Sägerundholz könnten seit Monaten rasch abgeführt werden. Über den Sommer fehlen zum wiederholten Mal heimische, sägefähige Rundholzmengen. Jetzt gilt es Holz mengen vertraglich zu vereinbaren, um über den Winter einen kontinuierlichen Holzfluss sicherzustellen. Nasslager bei der Industrie könnten mittelfristig gute Lösungen sein. Das aktuelle Waldfondsgesetz der Bundesministerin Köstinger könnte die Forst- und Holzwirtschaft in den nächsten Jahren gut dabei unterstützen, die einmalige nachhaltige Struktur aller Partner der Wertschöpfungskette Forst-Holz in Österreich zukunftsicher zu gestalten.



Papier- und Zellstoff

Dr. Kurt MAIER
Präsident Austropapier

Partnerschaft in der Krise

In den vergangenen Wochen und Monaten sahen wir große Markteinbrüche vor allem im grafischen Papierbereich (2. Quartal minus 35 %).

Auch der Zellstoffsektor, vor allem Textilzellstoff, stand teilweise stark unter Druck. Relativ gut konnte sich der Verpackungssektor bis jetzt behaupten.

Trotz dieses äußerst schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes sind wir bemüht, bestmöglich die anfallenden Holz mengen aufzunehmen.

Dazu haben die Standorte zusätzliche, externe Lager zur Pufferung des Faserholzanfalls errichtet.

Den Bedarf an Industrie-Nadelrundholz sehen wir dennoch weiterhin auf stabilem Niveau.

Entscheidend sind in Zukunft jedoch planbare und kontinuierliche Holz mengen seitens der bäuerlichen Waldbesitzer.

Daher ersuchen wir um rechtzeitig terminlich abgestimmte Lieferungen, damit eine friktionsfreie Ab- und Übernahme gewährleistet werden kann.

Gemeinsam und partnerschaftlich werden und müssen wir diese Krise meistern!



Platte

Dr. Erifried TAURER
Sprecher der
Österreichischen
Plattenindustrie

Die wirtschaftliche Situation hat sich im Vergleich zum ersten Halbjahr stabilisiert und der Ausblick ist soweit zuversichtlich.

Die Rohstoffversorgung ist in sämtlichen Segmenten sehr gut. Insbesondere bei Rundholz kommt es zu Kontingentierungen im Rahmen der Verträge, da Sägeresthölzer für die volle Produktionsmöglichkeit der Sägewerke abgenommen werden mussten. Die Lager sind gut befüllt, die Aufnahmefähigkeit für Inlandsmengen im Rahmen der Verträge ist gegeben.

Die Produktionskapazitäten sind voll ausgelastet, Produktionseinschränkungen werden nicht erwartet.

Aktuell ist eine gute Auftragslage zu verzeichnen, der Absatz scheint für die nächsten Monate gesichert, wenngleich für das 4. Quartal doch noch mit einem volatilen Markt gerechnet werden muss. Dem Risiko von Produktionsreduzierungen aufgrund Covid-19 wird mit erhöhten Sicherheitsmaßnahmen in den Werken begegnet.

Die Plattenindustrie blickt mit Zuversicht in die Zukunft und schätzt das gute Einvernehmen mit den Partnern der Forstwirtschaft.



Biomasse

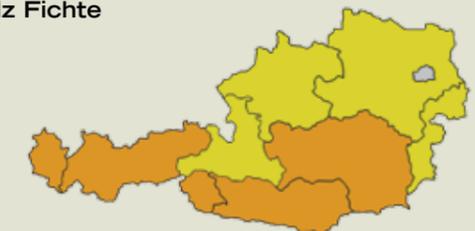
ÖR Franz TITSCHENBACHER
Vorsitzender
Österreichischer Biomasse-
Verband

Mit dem Beginn der Heizsaison sind die Hackgutlager der Nahwärmeanlagen und Heizkraftwerke sehr gut gefüllt, bundesweit gibt es weiterhin ein Überangebot an niederwertigen Holzsortimenten. Die Ökostromerzeugung ist aufgrund mangelnder gesetzlicher Regelungen im vergangenen Jahr um ca. 20 Prozent eingebrochen. Dementsprechend dringend wurde der nun vorgelegte Begutachtungsentwurf des Erneuerbaren Ausbau Gesetzes erwartet. Die vorliegenden Regelungen bilden eine brauchbare Diskussions-Basis für die Absicherung der verbleibenden Anlagenkapazitäten und sehen einen deutlichen Ausbau der kombinierten Strom- und Wärmeerzeugung aus Holz vor. Laut dem kommunizierten Zeitplan soll das Gesetz Anfang nächsten Jahres in Kraft treten. Mit neuen Anlagen im Strombereich kann also – vorbehaltlich einer Einigung im Parlament – frühestens im Jahr 2022 gerechnet werden.

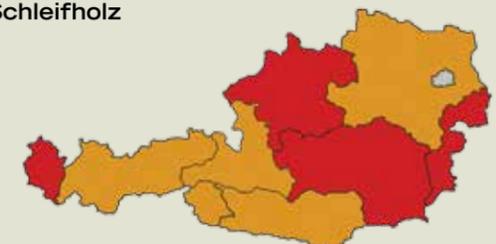
Holzmarkt - aktuelle Situation

Stand: 15. September 2020

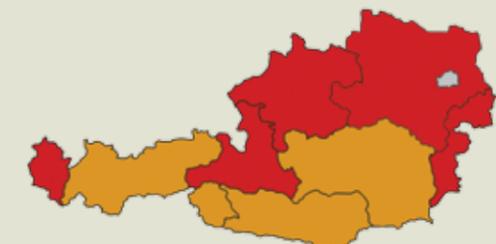
Sägerundholz Fichte



Faser- und Schleifholz



Energieholz



- Schleppender Geschäftsverlauf und geringe Nachfrage
- Ruhiger Geschäftsverlauf und verhaltene Nachfrage
- Normaler Geschäftsverlauf und normale bis rege Nachfrage
- Reger Geschäftsverlauf und sehr rege Nachfrage

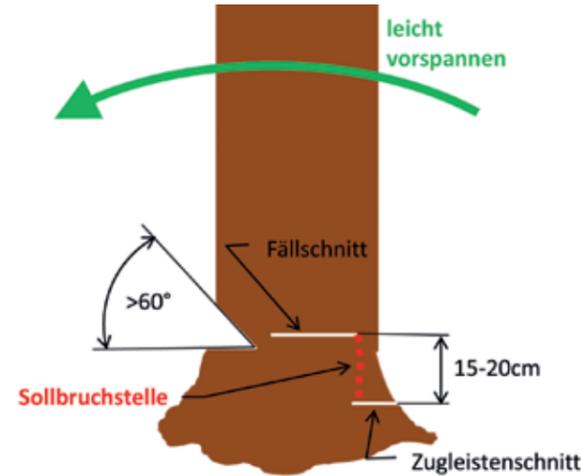
Quelle: www.holz-fair-kaufen.at/holzmarktberichte/



DI Johannes Kröpfl als Fachreferent im Bauernwald. Foto: SVS

"Keine Experimente bei der Waldarbeit!"

Dipl.-Ing. Johannes Kröpfl ist Sicherheitsbeauftragter bei der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS), ein Experte, der auf mehr als 20 Jahre Berufserfahrung zurückblicken kann. Die Unfallvermeidung bei der Waldarbeit ist ihm ein besonderes Anliegen. Vor allem die Laubbaumfällung birgt spezielle Risiken.



Mit dem „Halbleistenschnitt“ wird das Aufspalten des Stammes verhindert. Die Zugleiste wird unter dem Fällschnitt durchtrennt. Grafik: BFW FAST Ossiach



Lehrtätigkeit. Diese Angebote sollen auch genutzt werden, um auf dem neuesten Stand einer sicheren Arbeitstechnik bei der Waldarbeit zu sein.

Gibt es noch einen abschließenden Tipp um Unfälle bei der Waldarbeit zu verhindern?

KRÖPFL Grundsätzlich gilt: Keine Experimente bei der Waldarbeit. Den „Standardbaum“, speziell im Laubholz, gibt es nicht. Jeder einzelne Stamm muss vor der Fällung gesondert beurteilt werden. Daraus ergibt sich die Wahl des fachlich geeigneten und sicheren Arbeitsverfahrens. Im Zweifelsfall ist es jedenfalls ratsam, einen Forstprofi zu Hilfe zu holen.

Herr Dipl.-Ing. Kröpfl, vielen Dank für das Gespräch!

Die SVS bietet soziale Sicherheit aus einer Hand. Sie ist Ansprechpartner für alle Selbständigen in Österreich in allen sozialversicherungsrechtlichen Belangen, wie Pension, Mutterschaft, Krankheit oder Unfall. Prävention und Unfallverhütung sind dabei ein zentrales Element. Alle Informationen finden Sie unter svs.at.

Kontakt

Dipl.-Ing. Johannes Kröpfl
Sozialversicherung der Selbständigen
Sicherheitsberatung
Tel.: 0676/81 989 311
E-Mail: johannes.kroepfl@svs.at



Seilunterstützte Fällung: Bei der „Königsbronner Methode“ wird das Seil mittels Teleskopstange möglichst hoch am Stamm befestigt. Fotos (3): FAST Ossiach des BFW



V-Schnitt: Gelb – zwei V-förmig zueinander angeordnete Fallkerbe. Die Spitze zeigt in die Fällrichtung. Rot – Fällschnitt wird von der Zugseite her ausgeführt. Baum fällt über die verbleibende dreieckige Bruchleiste.



Bei Vorhängern ist der V-Schnitt eine einfache und sichere Fälltechnik.

Waldarbeit ist eine der gefährlichsten Tätigkeiten im Hinblick auf Arbeitsunfälle. Wann beginnt Arbeitssicherheit bei der Nutzung?

KRÖPFL Arbeitssicherheit beginnt lange bevor die Motorsäge im Wald gestartet wird. Die Verhütung von Arbeitsunfällen bei der Waldarbeit ruht auf mehreren Säulen. Dazu zählen die konsequente Verwendung der kompletten persönlichen Schutzausrüstung, Werkzeuge und Maschinen, die einwandfrei funktionieren und bestens instand gesetzt sind, sowie eine Ausbildung, die, neben der sicheren Fäll- und Schneidetechnik, besonderes Augenmerk auf das Erkennen von Gefahrensituationen und deren sichere Bewältigung legt. Zum Schutz der Waldbesucher dient die gesetzlich entsprechende Absicherung des Einsatzortes.

Welche besonderen Gefahrensituationen gibt es speziell bei der Nutzung von Laubholzbäumen zu beachten?

KRÖPFL Das beginnt mit der richtigen Einschätzung der Schwerpunktage des Baumes. Dies ist die Voraussetzung für die Auswahl einer sicheren Fälltechnik. Besonders schwierig wird es, wenn die Kronen nicht einsehbar oder asymmetrisch ausgebildet sind. Zu beachten ist die Auswirkung des Windes. Die zum Teil mächtigen Kronen bieten eine große Angriffsfläche und können den Zeitpunkt des Fallens bzw. die Fallrichtung wesentlich beeinflussen. Laubbäume weisen zudem mehr Totäste auf,

die durch Vibrationen beim Schneiden oder Keilen herabfallen können.

Eine besondere Gefahr stellt das Aufreißen der Stämme bei der Fällung von Laubbäumen dar. Wie kann man dem entgegenwirken?

KRÖPFL Das Aufreißen passiert vor allem bei den sogenannten Vorhängern. Das sind Stämme, die aufgrund ihres Schwerpunktes ohnehin schon in die beabsichtigte Fällrichtung geneigt sind. Um eine Unfallgefahr für den Motorsägenführer durch plötzliches Aufspalten zu verhindern, wird nach der Anlage des Fallkerbes der Fällschnitt nicht über den ganzen Stammquerschnitt ausgeführt, sondern an der Zugseite eine Halteleiste belassen. Diese wird abschließend im rechten Winkel zur Stammachse durchtrennt. Bei wertvollen Stämmen wird zusätzlich eine Stammpresse angelegt.

Bei der Aufarbeitung kranker Eschen gab es in den letzten Jahren eine Häufung von Unfällen. Gibt es eine sichere Fällmethode?

KRÖPFL Die Gefahr sind herabstürzende Baumteile während des Keilens, genauso wie abgestorbene Wurzeln und ineinander verwachsene Kronen, die beim Fallen die Nachbarbäume mitreißen. Es gilt daher, vor dem Zufallbringen der Stämme einen sicheren Platz aufzusuchen. Dies gelingt mittels seilunterstützter Fällung. Dazu werden ein ausreichend dimensionierter Traktor mit Seilwinde und spezielles Equipment benötigt. Damit kann das Zugseil vom Boden aus sicher in mehreren

Metern Höhe am Baum angelegt werden. Außerdem erfordert diese Fälltechnik eine eigene Schnittführung (siehe Grafik).

Ist die Unfallgefahr vorbei, wenn der Baum sicher zu Fall gebracht worden ist oder sind weitere Punkte zu beachten?

KRÖPFL Äste, die durch Laub verdeckt sind, stellen zusätzlich eine Rutsch- und Sturzgefahr dar. Großkronige Bäume drücken kleinere Nachbarn um, die dann unter extremer Spannung stehen, genauso wie die Äste des gefällten Stammes. Auch hier gilt es, eine sichere Schneidetechnik anzuwenden. Ein Beispiel dafür ist der sogenannte V-Schnitt. Unsere Hauptlaubbaumarten sind schwerer als Nadelhölzer. Beim Einsatz von Traktor und Seilwinde oder Krananhänger ist daher auf ausreichende Dimensionierung der eingesetzten Maschinen und Geräte zu achten.

Welche Rolle spielt die Aus- und Weiterbildung der in der Waldarbeit eingesetzten Personen im Hinblick auf Unfallverhütung?

KRÖPFL Sie spielt eine zentrale Rolle! Bei jeder Aus- und Weiterbildung wird auf Unfallverhütung größter Wert gelegt. Je besser jemand über mögliche Gefahren Bescheid weiß, umso eher können diese erkannt, die entsprechenden Maßnahmen gesetzt und somit Unfälle verhindert werden. Die land- und forstwirtschaftlichen Schulen, sowie die forstlichen Ausbildungsstätten, Kammern, Sozialversicherungsträger und Waldverbände leisten hervorragende Beratungs- und



"Moment – *Rettung* kommt gleich!"

Wöchentlich ereignen sich tragische Unfälle bei der Waldarbeit. Fallende Bäume, verspannte Stämme oder Äst, sowie die unsachgemäße Bedienung leistungsstarker Maschinen verursachen lebensgefährliche Verletzungen. Nur rasche Hilfe kann die Auswirkungen mindern oder sogar Leben retten. Erste Hilfe kann geplant werden. Wer schnell reagiert, hilft nicht doppelt, aber wirkungsvoll.

MENSCHEN, die im Wald arbeiten, sind meist nicht wehleidig. Bis zur kleinen Platzwunde wird alles vor Ort selbst versorgt. Bei unklaren Verletzungsmustern geht der Verletzte am Abend auch einmal zum Hausarzt und lässt die Verletzung begutachten. Wird die Rettung aber unmittelbar nach einem Unfall gerufen, so ist von einer ernsthaften, wenn nicht sogar lebensbedrohlichen Situation auszugehen. Sofort beginnt ein Kampf gegen die Zeit. Bei einem Herzinfarkt, einem allergischen Schock oder einer starken Blutung erhöht jede Minute, in der dem Verletzten bzw. Erkrankten früher geholfen werden kann, die Heilungs- bzw. Überlebenschancen.

144 – Wo befindet sich der Einsatzort?

Im Wald- und Wiesenbereich hat der Ersthelfer eine ungleich schwierigere Aufgabe als im bebauten Gebiet. Ein Unfall

stellt eine nicht alltägliche Situation dar. Stress und Verzweiflung erschweren die Lage zusätzlich. Eine gute Vorbereitung erleichtert den Ablauf. Die wichtigste Voraussetzung, um die Rettung an den Unfallort zu bekommen, ist die Kenntnis der Örtlichkeit. Dabei ist es allerdings wenig hilfreich, wenn dem Mitarbeiter in der Rettungsleitstelle, Örtlichkeiten nur mit Vulgo- oder Flurnamen beschrieben werden. „Rechts neben dem Huberbauer ober der Ochsenhalt mit dem Holzzaun“ sind für den nicht ortskundigen Leitstellenmitarbeiter nicht nachvollziehbare Ortsbeschreibungen. Nur eine durchdachte Vorbereitung, z. B. mit Checkliste, App oder Notfallsender sichert in Extremsituationen eine professionelle Hilfeleistung.

Analoge und digitale Helferlein

Um Fehlerquellen auszuschließen ist es hilfreich, wenn man beim Notruf

eine einfache Anfahrtsbeschreibung für die betreffende Örtlichkeit herunterlesen kann. Ein Zettel im Taschenformat mit den genauen Straßenbezeichnungen und ungefähren Entfernungen im Telegrammstil verfasst, sollte genügen. Versperrt ein abgeschlossener Schranken den Zufahrtsweg, so ist dieses Detail auch am Zettel zu vermerken und der Rettungsleitstelle bekanntzugeben. Bei großflächigen Schadereignissen oder abgelegenen Waldgebieten hat es sich bewährt, ab der öffentlichen Straße Hinweisschilder aufzustellen, welche die Örtlichkeiten benennen. Sind zudem auch die Koordinaten und das Koordinatensystem bekannt, so kann ein Rettungshubschrauber den Einsatzort beinahe punktgenau und ohne Zeitverlust anfliegen.

Bei häufigem Wechsel der Arbeitsstelle empfehlen sich moderne Hilfsmittel, wie Apps für das Mobiltelefon. Die „Bundesforste Notfall-App“



Druckverband und Material für die Wiederbelebung immer „am Mann“ tragen.

ist beispielsweise im Play Store für alle Android-Handys kostenfrei erhältlich. Apps mit ähnlichen Funktionen ergänzen das verfügbare Angebot. Die Angabe der aktuellen Standortkoordinaten mit einem kleinen Lageplan ist allen angebotenen Produkten gemein. Eine tägliche Funktionskontrolle sollte aber selbstverständlich sein. Zur Sicherheit kann noch ein zusätzliches Mobiltelefon, auch älterer Bauart und ohne SIM-Karte, mitgeführt werden. Der Euronotruf 112 funktioniert auch ohne SIM-Karte, dann allerdings nur ohne die nützliche Ortungsfunktion. Wählt man die Notruftaste eines Mobiltelefons, so wird der Notruf 112 an die nächste Polizeistelle abgesetzt. Ist im Gerät eine SIM-Karte eingesetzt, so wird die Standortortung automatisch durchgeführt. Ist die Peilung nur durch einen Sender möglich, vergrößert sich der mögliche Aufenthaltsradius. In digital gut erschlossenen Landstrichen ist jedenfalls eine genaue Ortung sichergestellt.

Passive Notrufsysteme

Personen, die sich sehr oft allein in abgelegenen Gebieten aufhalten, können mit einem passiven Notrufsystem ausgestattet werden. Passive Notrufsysteme setzen automatisch einen Notruf ab, sobald sie eine vorgegebene Zeit in eine horizontale Lage versetzt werden oder die Person sich nicht mehr bewegt. Nach mehrmaliger Vorwarnung wird ein vorprogrammierter Notruf abgesetzt. Auf Grundlage der mitgesendeten

Koordinaten wird ein Rettungseinsatz beauftragt. Man sollte allerdings wissen, dass ein solcher Notruf nicht mehr storniert werden kann. Etwaige Mittagschlafchen, die eine Alarmierung auslösen, werden dann zu einem teuer erkauften Sicherheitsgefühl.

Ein bei weitem einfacheres Rettungssystem wurde z. B. in Kärnten etabliert. Im Kärntenatlas des landeseigenen geographischen Informationssystems KAGIS wurde ein Rettungsraaster integriert. Über das gesamte Bundesland wurde ein Raster mit der Größe 500 x 500 m gelegt und mittels zwei Buchstaben plus drei Ziffern, z.B. AB 123, eindeutig bezeichnet. Wird nun bei der Absetzung des Notrufes das Stichwort „Forstunfall“ und der zutreffende Code genannt, so kann die Suche auf diese Fläche eingeschränkt werden. Gleichzeitig wird ein Rettungshubschrauber ins betreffende Gebiet entsendet. Aus der Luft ist ein Unfallort leicht zu entdecken. Das KAGIS-Rettungssystem hat sich in Kärnten schon des Öfteren bewährt.

Der Ersthelfer als wichtigster Erfolgsfaktor

Zur guten Vorbereitung gehört auch eine regelmäßige Schulung der lebenserhaltenden Sofortmaßnahmen. Rettung aus Gefahrenbereichen, stabile Seitenlage, Herz-Lungen-Wiederbelebung, Stillung starker Blutungen und das richtige Absetzen eines Notrufes sollten zum Standardkönnen jedes Einzelnen zählen, denn besonders bei Unfällen gilt – Ende gut, alles gut!

Fakten & Details

Bei der Waldarbeit ereignen sich jährlich zwischen 1.500 und 4.000 anerkannte Arbeitsunfälle. In ungewöhnlich unfallträchtigen Jahren sind über 40 Tote zu beklagen. Die durchschnittliche Anfahrtszeit bei Rettungseinsätzen im bebauten Gebiet beträgt eine Viertelstunde. Bei ungünstigen Verhältnissen, schlechter Vorbereitung und Überforderung der Ersthelfer kann sich die Anfahrtszeit bei Unfällen im Wald auf über eine Stunde erhöhen. Holzernarbeiten gehören zu den gefährlichsten Tätigkeiten, bezogen auf die Anzahl der in der Branche beschäftigten Personen. Durch Prävention und Schulung könnten viele Unfälle vermieden werden.



Nutzen Sie die Seminarangebote der Forstlichen Ausbildungsstätten des BFW und besuchen Sie einen der nächsten Spezialkurse für die Erste Hilfe im Forst.

Kontakt & Info

Ing. Dieter Seebacher und
Dipl.-Ing. Martin Huber
Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach
des BFW
www.fastossiach.at



Deutschland: Forstwirtschaft im *Krisenmodus*

Im Harz zeigte sich bereits in den letzten Jahren ein verheerendes Bild.

Fotos (4): Josef Ziegler

Seit zwei Jahren läuft vielerorts im deutschen Wald nichts mehr nach Plan. Waldschutz, Kalamitätsmanagement, Wiederaufforstung und Waldumbau sind die Herausforderungen der Forstwirtschaft und das bei einem historisch niedrigen Preisniveau für Nadelholz.

SEIT 2018 befindet sich die deutsche Forstwirtschaft im Krisenmodus. Der Klimawandel ist im Wald angekommen. Hitzeperioden, Trockenheit, Stürme und Schneebruch führen zu massiven Schäden und schwächen unsere Wälder nachhaltig. Hinzu kommen eine massive Borkenkäferkalamität und andere Schadinsekten. Alleine 2018 und 2019 lag der Kalamitätsholzanzahl bundesweit bei über 100 Millionen m³. In Bayern lag er bei knapp 18 Millionen m³, was einem durchschnittlichen Jahreseinschlag entspricht. Mit 17 Millionen m³ lag der Schwerpunkt beim Nadelholz, vor allem bei der Fichte. Dieses Jahr rechnen die Forstministerien der Bundesländer mit weiteren 40 Millionen m³, davon ca. 8,5 Millionen m³ in Bayern. Insbesondere Mitteldeutschland – in einem Streifen von Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Nordbayern – ist von den Kalamitäten betroffen. Seit 2018 ist eine Fläche von

285.000 ha entstanden, die wiederbewaldet werden muss. Eine große Herausforderung – nicht nur für die Waldbesitzer, sondern für die gesamte Gesellschaft und die Politik.

Auch wenn der Schwerpunkt der Kalamitäten bei der Fichte liegt, sind mittlerweile alle Baumarten betroffen. So stirbt regional auch die Buche oder die Kiefer flächig ab.

Aber nicht nur Deutschland ist von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Auch in der Tschechischen Republik, Polen und Teilen Österreichs verändern sich unsere Wälder in einer Schnelligkeit und einem Ausmaß, welches selbst die Experten überrascht.

Kalamitätsaufarbeitung nicht kostendeckend

Die massiven Kalamitätsholzanfalle führen trotz hoher Produktionsraten und einer guten Absatzsituation der Holzindustrie insbesondere im Export

– der Rundholzexport nach China sowie der Schnittholzexport in die USA wurde in den letzten Jahren massiv ausgebaut – und in der heimischen Bauwirtschaft zu einem Preiseinbruch beim Nadelrundholz. Die Schere zwischen dem Rundholz- und Nadelschnittholzniveau hat sich geöffnet und das historisch niedrige Preisniveau, welches nicht nur in den Hauptschadregionen vorherrscht, ermöglicht vielerorts keine kostendeckende Aufarbeitung und Waldbewirtschaftung mehr. Das kann sich auf Dauer kein Waldbesitzer leisten und in einigen Regionen ist zu befürchten, dass Waldbesitzer kein Interesse mehr an der Bewirtschaftung und Pflege ihrer Wälder haben. Eine auch auf lange Sicht fatale Situation.

Ein Großteil der Nadelholz-Großsägewerke ist in Bayern und den angrenzenden Regionen angesiedelt. Gerade die Großabnehmer haben in den letzten Jahren eine Logistik aufgebaut, die den Ferntransport mit günstigen Holz aus

den Hauptschadregionen ermöglicht und damit unabhängig vom Waldbesitzer vor Ort ist. Der Holzmarkt entkoppelt sich also von der tatsächlichen Situation vor Ort.

Im Süden entspannt sich die Lage derzeit

In Bayern ist heuer die Kalamitätssituation sehr uneinheitlich. Während die Stürme Sabine und Bianca zu Jahresbeginn vor allem den Süden getroffen haben, liegt der aktuelle Schwerpunkt der Borkenkäferkalamität in Nordbayern – insbesondere im Frankenwald, der Rhön und Teilen Mittelfrankens – sowie in einigen Regionen des Bayerischen Waldes. Im Süden, aber auch in Ostbayern, hat sich die Situation aufgrund erhöhter Niederschläge entspannt. Die Anfälle liegen unterhalb des Vorjahresniveaus, so dass außerhalb der Hauptschadregionen der Waldbesitzer bei einem entsprechenden Preisniveau zum Winter hin auch wieder in den Frischholzeinschlag einsteigen würde.

Wälder werden sich nachhaltig verändern

Nicht nur die Fichte, sondern fast alle Baumarten leiden unter den Auswirkungen des Klimawandels. In den letzten 35 Jahren hat alleine in Bayern die Jahresdurchschnittstemperatur um 1,5 Grad zugenommen. Hinzu kommen lange Trockenperioden. Damit verändern sich die Lebensgrundlagen der Bäume sehr schnell, für viele zu schnell. Bisher waren die Wälder in Deutschland von den Baumarten Fichte und Kiefer sowie Buche und Eiche geprägt. Werden wissenschaftliche Untersuchungen zu den Baumarten der Zukunft herangezogen, werden sich unsere Wälder auch im Erscheinungsbild künftig ganz anders präsentieren: Strukturreiche Mischbestände mit einer ganz breiten Baumartenpalette müssen die Wälder der Zukunft prägen.

Die Politik hat zur Unterstützung der Waldbesitzer beim Waldumbau und der Wiederaufforstung als auch beim Kalamitätsmanagement und dem notwendigen Waldschutz zusätzliche Fördermittel von gut 100 Millionen Euro auf den Weg gebracht. Die Mammutaufgabe Wiederaufforstung und Waldumbau kann aber nur funktionieren, wenn auch die Jagd funktioniert. Hierfür sind auch die rechtlichen Regelungen anzupassen. Das wurde auf dem Waldgipfel von Bundesministerin

Fakten & Details

Über ein Drittel der bayerischen Landesfläche ist bewaldet. 55,7 % der Waldfläche besitzen 700.000 private Waldbesitzer mit einer durchschnittlichen Besitzfläche von knapp 3 Hektar. Knapp 30 % stehen im Eigentum des Freistaates Bayern und werden von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftet. 12,4 % gehören Gemeinden, Städten oder kommunalen Stiftungen. 136 forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse – Selbsthilfeeinrichtungen der Waldbesitzer – unterstützen die privaten und z. T. kommunalen Waldbesitzer bei der Bewirtschaftung ihrer Waldflächen und beim Holzverkauf.

Bayern ist ein Holzland: 27 % der deutschen Holzvorräte wachsen in Bayern. Bei der letzten Bundeswaldinventur 2012 lag dieser mit 396 m³ pro Hektar erheblich über dem bundesweiten Durchschnitt von 336 m³. Die höchsten Holzvorräte befinden sich im Kleinprivatwald.

Der **Bayerische Waldbesitzerverband** ist die politische Interessensvertretung des Waldbesitzes in Bayern. Im Verband sind alle Waldbesitzerarten vertreten – vom Kleinwaldbesitzer bis zum Großprivatwald, Kommunen und Gebietskörperschaften, die Kirchen und die Bayerischen Staatsforsten.

Julia Klöckner im Herbst 2019 beschlossen. Derzeit wird das Bundesjagdgesetz novelliert. Die Waldbesitzer als Jagdrechtinhaber, die in den Jagdgenossenschaften organisiert sind, sind aber auch gefordert, sich zu engagieren, ihre Rechte einzubringen und vor Ort geltend zu machen.

Zukünftig wird die Waldbewirtschaftung immer anspruchsvoller. Neben einem guten Kalamitätsmanagement mit versierten Forstdienstleistern, ausreichend Nass- und Trockenlagerplätzen sowie Logistikkonzepten darf auch die Pflege der Mischbestände nicht vernachlässigt werden. Die Rolle der Forstbetriebsgemeinschaften und Waldbesitzervereinigungen, die die vielen Waldbesitzer bei der Bewirtschaftung ihrer Wälder und beim Holzverkauf unterstützen wird künftig also noch wichtiger.

Barbara Weindler,
Bayerischer Waldbesitzerverband e.V.



Vielorts wurden aus Gründen des Waldschutzes und zur Entspannung des Holzmarktes Nass- und Trockenlager eingerichtet, wie hier im Bereich der WBV Cham-Roding.



Der Frankenwald ist seit zwei Jahren eine der Borkenkäfer-Hotspot-Regionen.



Auch bei der Kiefer sind flächig Ausfälle zu verzeichnen.



Einen Beruf kann man nur dauerhaft mit Freude ausüben, wenn er einen erfüllt. Foto: Anni Fuchsbichler

Gemeinsam in die Zukunft starten

Mit der Übernahme des familieneigenen land- und forstwirtschaftlichen Betriebes, im Sommer 2020 wurde ein großer Traum wahr. Gemeinsam mit ihrem Freund führt Anna Fuchsbichler den Betrieb mit viel Leidenschaft und Engagement.

DAS Interesse zur Natur, den Tieren und der Land- und Forstwirtschaft wurde schon in frühen Kindertagen geweckt. Durch das Privileg, auf dem elterlichen Betrieb aufzuwachsen, mitzuarbeiten und lernen zu dürfen ist in den letzten Jahren eine große Begeisterung und Freude dazu entstanden.

Schon relativ früh stand fest, dass die berufliche Laufbahn in Richtung Forstwirtschaft gehen wird. Daher war klar, eine Ausbildung an der Höheren Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft in Bruck an der Mur ist genau das Richtige. Im Sommer 2019 wurde die Forstschule mit der Reife- und Diplomprüfung abgeschlossen und im Dezember des Jahres mit der Adjunktenzeit beim Waldverband Steiermark (Projekt Klimafit- und Holzmobilisierungsmodellregion Graz-Umgebung kurz HolzmobRegio) gestartet. Zu den Hauptaufgaben im Rahmen des Projektes zählen die Öffentlichkeitsarbeit sowie das Mitwirken an den Workshops "Wunderwald" an Schulen. Der pädagogisch richtige Umgang mit

Kindern und die Wissensvermittlung, dem Alter entsprechend, konnte anhand einer Zusatzausbildung zur Waldpädagogin an der Forstschule erlernt werden. Das erworbene Wissen und die Erfahrungen aus der Praxis können so gut in den Workshops "Wunderwald", die sowohl Indoor als auch Outdoor stattfinden, angewendet werden.

Neben den Arbeiten am Projekt wird auch an der Informationszeitschrift Waldverband aktuell mitgearbeitet. Interviews werden aufgenommen, Betriebe besichtigt, Berichte verfasst und ab dieser Ausgabe auch die neue Kinderseite „Waldeule - für die jungen Waldforscher“ betreut.

Jungübernehmer

Im Sommer 2020 wurde der rund 13 Hektar große land- und forstwirtschaftliche Betrieb, der in der Gemeinde Geistthal-Södingberg in der Weststeiermark liegt, mit erst 20 Jahren von der Mutter übernommen. Der Betrieb teilt sich auf

ca. 5 ha Grünland sowie 8 ha Wald auf.

Im Nebenerwerb werden seltene Nutztierassen z. B. Mutterkühe mit Nachzucht der Rasse Murbodner sowie eine Ziegenzucht der Rasse Pinzgauer gehalten. Außerdem ist sie, gemeinsam mit ihrem Partner Mitglied beim Kleintierzuchtverein ST21 Voitsberg. Als sogenannte Kleintiere werden hauptsächlich Hühner und Hasen gezüchtet, die im Herbst bei der Ausstellung des Zuchtvereines von einem dazu ausgebildeten Preisrichter gerichtet und später dann zu Schau ausgestellt und teilweise auch verkauft werden. Bei einer guten Zucht werden die Tiere weiter ausgestellt, zum Beispiel zur Landesschau im Bundesgestüt Piber.

Neben der Landwirtschaft, nimmt auch der Forst einen hohen Stellenwert ein. Aufgrund der Kalamitätsschäden in den letzten Jahren ist auch im Wald einiges zu tun. Aufforstungen, Kulturpflegearbeiten und Durchforstungen stehen in nächster Zeit an. Durch das große Interesse an der Forstwirtschaft, Neues auszuprobieren und den Betrieb auch für die nächsten Generationen erhalten zu können, hat die Bewirtschaftung des Waldes einen hohen Stellenwert in der Familie eingenommen. Den eigenen Betrieb so bewirtschaften zu können wie man es möchte ist ein Privileg, dass man zu schätzen wissen muss.

Zusammenhalt in der Familie

Wenn man von Anfang an in das tägliche Geschehen am Hof mit reinwächst und schon früh Pflichtgefühl entwickelt bringt dies viele Vorteile für die spätere Zukunft mit sich. Alleine würde so etwas bestimmt nicht funktionieren, so jung schon einen eigenen Betrieb zu übernehmen. Wenn man aber auf seine Familie zählen kann und die Sicherheit hat, dass immer jemand hinter einem steht und einen unterstützt, ist auch so ein großer Schritt mit Bravour zu bewältigen.

Für die nächsten Jahre stehen bereits einige Zukunftspläne an, die es, gemeinsam mit dem Partner Florian abzuarbeiten gibt: ein neuer Stall mit integrierter Hackschnitzelheizung und einer Gerätehalle sollen bereits im Sommer 2021 gebaut werden. Das bestehende Wohnhaus soll um-beziehungsweise ausgebaut und wichtige Waldpflegemaßnahmen müssen durchgeführt und nachgeholt werden.



Die Landjugend Stössing gestaltete einen neuen Infopoint für Wanderer. Fotos (4): Landjugend NÖ

"Auf Holz bauen kannst immer!"

Jahr für Jahr setzen sich im Rahmen des Projektmarathons der Landjugend Niederösterreich Tausende junge Burschen und Mädels für ihre Gemeinden ein und leisten gemeinnützige Arbeit. Mehr als 600.000 gemeinnützige Arbeitsstunden wurden dabei in den letzten 17 Jahren geleistet und Hunderte tolle Projekte verwirklicht. Einer der wichtigsten Baustoffe dabei ist Jahr für Jahr das Holz.

THOMAS ZEITELBERGER

Beim Projektmarathon erhält jede Gruppe eine Aufgabenstellung, die binnen 42,195 Stunden erledigt werden muss.

Diese Aufgabe wird von einem Projektbetreuer der Landjugend NÖ und der zuständigen Gemeinde beschlossen und bis zum Tag der Ausführung geheim gehalten. Die vielfältigen Aufgaben reichten in den letzten Jahren etwa vom Gestalten von Rastplätzen und Wanderwegen, über den Bau von Bienenhotels, bis hin zur Errichtung von Aussichtsplattformen oder gar ganzen Vereinshäusern.

Rekordteilnahme im Corona-Jahr

Im Jahr 2020 durfte sich die Landjugend über ein absolutes Rekordergebnis



bei der Teilnehmerzahl freuen. Lag der bisherige Rekord bei 79, haben sich heuer ganze 133 Gruppen in allen vier Vierteln Niederösterreichs dazu entschlossen, gemeinnützige Arbeit zu leisten. In Summe waren von 28. bis 30. August 2020 beziehungsweise von 11. bis 13. September 2020 3.000 junge Burschen und Mädels dabei.

Weitere Infos

Alle Projekte dieses Jahres finden Sie unter www.projektmarathon.at.



Die Landjugend Feuersbrunn erweiterte den Weinwanderweg um eine Station.



In Göstling entstand eine Aussichtsplattform mit Spielmöglichkeiten für Kinder.



Die Burschen und Mädels in Furth/Triesting errichteten eine neue Brücke.

AKTION  **NORDCHAIN**
 Nordchain Forst- und Schneeketten

 AUGUST HUEMER FORSTMASCHINEN
 INFO: 0664 65 77541
 www.forstmaschinen.co.at

Erhebung der Forsttechnik 2020

1986 wurde das letzte Mal die technische Ausstattung der Forstbetriebe erhoben. In den 34 Jahren seit dieser Erhebung der Holzernte und Waldpflege hat sich viel verändert. Das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT) hat daher das BFW beauftragt, die Mechanisierung der Forstbetriebe 2020 zu erheben! Mit dieser Erhebung wird erstmals auch den – oft sehr gut ausgestatteten – rund 150.000 KleinwaldbesitzerInnen und Waldbauernfamilien die Möglichkeit gegeben, online oder per Mail an der Forsttechnik-Erhebung 2020 teilzunehmen!

Die Erhebungsbögen können online unter www.forsttechnik2020.at mit einem Klick auf „Erhebung Forstbetrieb“ (Zugangs-ID für Kleinwald auf der Startseite: Buchstabe F und Ziffer 8000) ausgefüllt oder als PDF heruntergeladen und per E-Mail an erhebung.forsttechnik@bfw.gv.at übermittelt werden.



Nikolaus Nemestothy erläutert die Wichtigkeit regionaler Holzertekapazitäten. Foto: BFW

Die Ergebnisse der Erhebung werden in vollkommen anonymisierter Form in einer Datenbank erfasst, die eine statistische Auswertung ermöglicht. Personenbezogene Daten unterliegen der Geheimhaltungspflicht und werden nach der Auswertung gelöscht!

Das Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) freut sich auf rege Teilnahme!



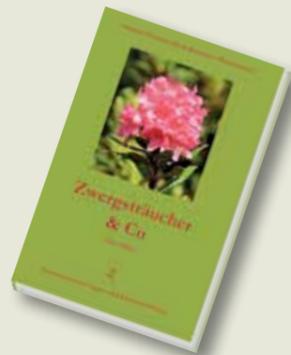
Offizieller Guinnessbuch-Weltrekord als energieeffizientester Hybrid-Biomassekessel der Welt!



Firmenchef und Entwicklungsleiter Thilo Sommerauer am ECOS mit der Guinness-Weltrekord-Urkunde.

Thilo Sommerauer: „Der offizielle Eintrag ins Guinnessbuch der Weltrekorde macht uns sehr stolz und bestärkt uns in unserer Entwicklungstätigkeit. Mich freut es sehr allen Waldbesitzern und PEFC-Zertifizierten nun eine Technologie an die Hand zu geben, die höchste Energieeffizienz, niedrigste Emissionen, höchsten Bedienkomfort und die bewährte Sommerauer-Robustheit verspricht. In Summe spiegeln die 9 Wirkungsgrad-Weltrekorde und alle bisherigen Auszeichnungen das Leistungspotenzial des ECOS wieder. Nähere Informationen auf: www.sommerauer-energie.com“.

Literatur



Zwergsträucher & Co – Eine Fotofibel

Knospen, Blüte, Blatt, Früchte – genau dieses Wissen bringt die Fotofibel „Zwergsträucher & Co“ von Helmut Fladenhofer und Karlheinz Wirnsberger auf den Punkt. Auf 96 Seiten werden die wichtigsten heimischen Zwergsträucher und Kletterpflanzen „unter die Lupe“ genommen. Ein Streifzug durch die Verwendung der Früchte und anderer Pflanzenteile rundet die einzelnen Portraits ab. In Steckbriefen werden die wichtigsten Informationen zusammengefasst. Das Buch mit der ISBN Nummer 978-3-85208-173-1, ist im Österreichischen Jagd- und Fischerei-Verlag erschienen und zum Preis von 23 € zu erwerben. Weitere Informationen unter www.jagd.at.

HOLZfairKAUFEN

DER Verkauf von Rundholz scheint eine einfache Angelegenheit zu sein. „Baum umschneiden und verkaufen“. Aber genau hier liegt schon der erste und vor allem gravierendste Fehler. Bevor ein Baum umgeschnitten wird, muss er verkauft sein. Nur so kann eine kundenorientierte Holzausformung sichergestellt und ein entsprechender Preis erzielt werden.

Innerhalb der Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier (www.forsth Holzpapier.at) haben die Marktpartner zahlreiche Rahmenbedingungen rund um den Holzverkauf und Holzeinkauf miteinander vereinbart. Wenn man nicht täglich

Holz verkauft, stößt man schnell an seine Grenzen, selbst Profis können schon einmal den Überblick verlieren.

HOLZfairKAUFEN, das neue online Beratungstool, sorgt für den Durchblick. Alle notwendigen Informationen und Abläufe werden strukturiert und verständlich dargestellt. Die einfache und verständliche Darstellung der Holzmarktsituation mit Hilfe eines Ampelsystems für die Bundesländer in Form der Österreichkarte soll bei der Entscheidung Holz zu nutzen unterstützen. Eigenverantwortung wahrnehmen und HOLZfairKAUFEN! Nähere Infos unter: www.holz-fair-kaufen.at.

ECOS ist offizieller Guinness-Weltmeister!

www.sommerauer-energie.com

Der neue ECOS von Sommerauer ist der „Beste Biomassekessel des Jahres 2020“, wurde zum „Innovativsten Produkt des Jahres 2020“ ausgezeichnet (+X Award), erhielt das Umweltzeichen Österreichs 2020, bekam als erstes Produkt weltweit „7 Gütesiegel beim +X Award“, und ist für den Energy Globe 2020 nominiert. Der ECOS machte Sommerauer zur „Innovativsten Marke 2020“ und zur „Besten Marke 2020“. Nun durfte sich Sommerauer mit dem ECOS in das berühmte Guinnessbuch der Weltrekorde, mit dem höchsten Wirkungsgrad von 98 % (TÜV SÜD geprüft) im konventionellen Nennlastbetrieb mit Pellets, eintragen lassen!

DER Biomassekessel-Hersteller Sommerauer aus St. Pantaleon in OÖ hat mit seinem Hybrid-Biomassekessel ECOS vom TÜV SÜD bestätigt, 9 Wirkungsgrad-Weltrekorde nachweisen können. Dazu wurden vom TÜV SÜD Kesselprüfungen und int. Marktrecherchegutachten durchgeführt. Nun konnte sich das Familienunternehmen mit dem Weltrekordwert von 98 % Wirkungsgrad im Guinnessbuch der Weltrekorde verewigen. Im Bereich der optionalen Brennwertechnik, die Sommerauer für den ECOS anbietet, wurden Spitzenwerte von 109,5 % bis 110,4 % in kondensierenden Nennlastbetrieb mit Hackgut, über den TÜV SÜD belegt.

Unternehmenswachstum und Technologievorreiter

Sommerauer möchte mit dieser hoch-effizienten, innovativen und leistungsstärksten Kesseltechnologie kurz- bis mittelfristig in der Unternehmensgröße stark wachsen. Dies soll sowohl mit der massiven Erweiterung von weltweiten Vertriebsstützpunkten, als auch mit strategischen Partnern umgesetzt werden. Man will eine Vielzahl an neuen Vertriebsstützpunkten aufbauen, gleichzeitig offen für neue strategische Partnerschaften sein, um als Technologievorreiter das Gesamtvertriebsnetz nachhaltig über den TÜV SÜD belegen zu stärken.



Goldene +X Award Trophäe, Energy Globe (nominiert), Weltweit erstmals 7 Gütesiegel



Ök.-Rat u. Obmann Rudolf Rosenstatter ist sehr stolz Rudolf Rosenstatter: „Auf diesen oberösterreichischen Familienbetrieb können wir als Waldverband zu Recht stolz sein! Mit diesem Unternehmergeist lassen sich auch scheinbar geglaubte Leistungsgrenzen übertreffen und tolle Weltrekorde umsetzen. Im Namen des gesamten Waldverbandes Österreichs gratuliere ich zu dieser großartigen Leistung!“

www.pronaturshop.at

+43 (0) 7662 8371 20



200 Stk. Markierstäbe  **jetzt auch in BLAU**
 € 125,00 inkl. Ust. € 146,45 **AKTION**



Das Waldfondsgesetz unterstützt Mischwälder und Waldpflege.

Foto: Killinger, Land Oö.

Neues Waldfondsgesetz für die Forstwirtschaft

Im Juli 2020 wurde im Nationalrat das Bundesgesetz betreffend die Errichtung eines Fonds zur Förderung klimafitter, artenreicher Wälder, zur Abgeltung von Borkenkäferschäden und zur Stärkung der Verwendung des Rohstoffes Holz (Waldfondsgesetz) beschlossen. Das Waldfondsgesetz bildet die Basis für das 350 Millionen Euro Investitions- und Entlastungspaket für die Land- und Forstwirtschaft zur Unterstützung der heimischen Wälder.

DI ANDREAS KILLINGER

Rund 62 Prozent der gesamten österreichischen Holzernte waren 2019 auf Schadholz zurückzuführen. In Oberösterreich sind mehr als 2,6 Mio. Festmeter Schadholz, also beinahe 70 % des Gesamtholzeinschlages angefallen. Das hohe Schädigungspotenzial und die Trockenheit im heurigen Frühjahr haben auch für 2020 wiederum hohe Schadholzmengen verursacht. Das Investitionspaket der Bundesregierung bestehend aus Investitionsanreizen zur Wiederaufforstung, Abgeltung von Borkenkäferschäden und einem großen Schwerpunkt in Forschung und

Entwicklung wird die Forstwirtschaft in dieser schwierigen Situation entscheidend unterstützen.

Zehn Maßnahmen für unsere Wälder

Die zentralen Elemente des Waldfonds sind die Aufforstung von Mischwäldern, Abgeltung von Schäden und Forschungstätigkeit. In Detail werden folgende Bereiche abgedeckt:

1. Wiederaufforstung nach Schadereignissen
2. Waldpflegemaßnahmen
3. Abgeltung von durch Borkenkäferschäden verursachtem Wertverlust

4. Errichtung von Nass- und Trockenlager sowie Zwischentransport von Schadholz
 5. Mechanische Entrindung
 6. Waldbrandprävention
 7. Forschungsschwerpunkt „Holzgas und Biotreibstoffe“
 8. Forschungsschwerpunkt „Klimafitte Wälder“
 9. Verstärkte Verwendung des Rohstoffes Holz (Holzbauoffensive)
 10. Förderung der Biodiversität im Wald
- Besonderes Augenmerk werden die Waldpflegemaßnahmen (Läuterung, Stammzahlreduktion, Jungbestandespflege, Erstdurchforstung, Entwicklung eines Nebenbestandes und Pflege von Waldrändern) erhalten. Während die Zielsetzungen der Punkte 1, 2, 4 und 5 ansonsten ähnlich jenen im Programm Ländliche Entwicklung sind, wird mit Punkt 3 die Möglichkeit geschaffen, Wertverluste durch den flächigen Ausfall von Baumarten in Beständen abzugelten.

Die weiteren Maßnahmen und Forschungsprojekte sind ergänzende wertvolle Investitionen in die Zukunft von Wald und Holz zur Entwicklung klimafitter Wälder, Stärkung der Biodiversität und Forcierung der Verwendung des Stoffes Holz und werden bundesweit abgewickelt.

Sonderrichtlinie noch in Arbeit

Die erforderliche Sonderrichtlinie zur Umsetzung der Maßnahmen ist noch in Erarbeitung und muss zudem erst bei der Europäischen Kommission bewilligt werden. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass jene Forstmaßnahmen, die auch über das Programm Ländliche Entwicklung bisher angeboten werden, gleiche Bedingungen wie im LE-Programm haben sollen. So sollen auch die derzeit gültigen Standardkostensätze des BMLRT auch für den Waldfonds gelten. Die endgültigen Modalitäten und Möglichkeiten der Förderung aus dem Waldfonds werden nach Inkrafttreten der Sonderrichtlinie entsprechend über die Fachmedien und auf der Homepage des Landes Oberösterreich kommuniziert. Neu wird in jedem Fall die Art der Antragstellung sein. Die Förderansuchen können nur online mittels elektronisch verfügbarer Formulare eingereicht werden.



von Anna Fuchsichler

Waldeule

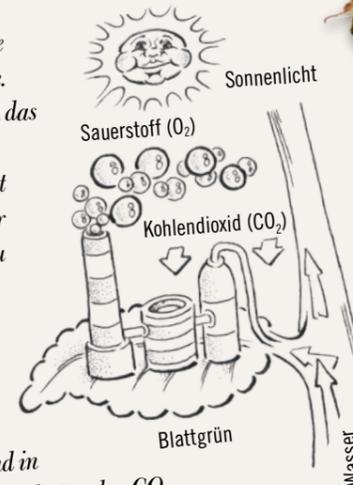
für die jungen Waldforscher

Illustrationen: Michael Kern



Unser Wald braucht Luft

Als "Klimawandel" bezeichnet man die Veränderung des Klimas auf der Erde. Durch Abgase, die zum Beispiel durch das Verbrennen von Öl entstehen, wird Kohlendioxid (CO₂) freigesetzt. CO₂ ist ein Treibhausgas, das die Wärme der Sonne auf der Erdoberfläche hält. Zu viel davon schadet unserer Umwelt. Ein gesunder und bewirtschafteter Wald ist daher besonders wertvoll für den Klimawandel, denn ein Baum kann mithilfe des Sonnenlichts das CO₂ in Kohlenstoff (C) und in Sauerstoff (O) umwandeln. So vermindert er den CO₂-Gehalt und liefert uns saubere Luft, die wir zum Atmen brauchen.



Weisst Du dass,

ein Kubikmeter Holz (m³) bis zu einer Tonne CO₂ speichern kann? Eine 20 Meter hohe Fichte kann zum Beispiel 21.000 Liter Sauerstoff am Tag abgeben. Diese Menge Sauerstoff verbrauchen 35 Menschen an einem Tag. Erntet man den Baum, anstatt ihn verrotten zu lassen und verbaut das Holz zum Beispiel in einem Haus, wird das CO₂ hunderte von Jahren darin gespeichert.



Mein schönstes Waldfoto

Mitmachen und gewinnen – so einfach geht's!

Bist du gerne im Wald und erforscht die Natur? Bist du kreativ und abenteuerlustig? Dann schicke uns dein ganz persönliches Walderlebnis mit deiner Familie oder mit deinen Freunden per Foto. Lass deiner Fantasie freien Lauf! Die schönsten Fotos gewinnen tolle Preise!

Schicke dein Foto an

sonderaktion@waldverband-ooe.at.

Vergiss nicht deinen Namen, dein Alter und deine Adresse dazu zu schreiben sowie auch einige Zeilen! Teilnahmeschluss ist der 20. November 2020.

Datenschutz-Information: Die Veröffentlichung der Daten erfolgt aufgrund Ihrer Einwilligung. Die Daten werden nicht weitergegeben und für den Fotowettbewerb und für Waldverbands-Berichterstattungen verwendet. Ihre Rechte nach der DSGVO: Information, Widerruf, Berichtigung, Einschränkung, Löschung sowie ein Beschwerderecht an die Datenschutzbehörde. Verantwortlicher der Datenverarbeitung siehe Impressum.

Unsere Tiere im Wald

1. **Borkenkäfer:** Dieser winzige Käfer richtet große Schäden in den Fichtenwäldern an.
2. **Ameisenbuntkäfer:** Dieser bunte Geselle frisst die schädlichen Buchdrucker und ist daher sehr nützlich.
3. **Siebenpunkt-Marienkäfer:** Für den "Glückskäfer" zählen Blattläuse zu seiner Lieblingspeise.



ZÖFU-zertifizierte Forstunternehmen stehen für eine ökologische und PEFC-gerechte Holzernte. Foto: Loidl

Gütezeichen ZÖFU gewinnt an Bedeutung

Die Holzernte und Pflege der Wälder wird immer öfter an Forstunternehmen übergeben. Doch welches Unternehmen soll damit beauftragt werden und wie kann man als Waldbesitzer sicherstellen, dass die Arbeit zur vollsten Zufriedenheit und PEFC-konform erledigt wird? Das Gütezeichen „ZÖFU“ hilft bei dieser wichtigen und zentralen Entscheidung.

DI MATHIAS LOIDL

Waldbesitzer, welche die Holzern- te und Holzrückung im eigenen Wald nicht selbst durchführen können (Zeit- mangel, fehlende Erfah- rung, keine eigenen Ma- schinen) stehen oft vor der schwierigen Ent- scheidung welches Unternehmen sie be- auftragen sollen. Jen- es Unternehmen zu beauftragen, welches das bil- ligste Angebot legt, ist oftmals nicht die klügste Entscheidung. Denn verglichen werden sollte nicht nur der Preis, sondern auch die Qualität. Doch wie kann die Arbeitsqualität verschiedener



Unternehmen miteinander verglichen werden, wenn man diese noch nicht kennt? Hier kommt das 2018 eingeführte ZÖFU-Gütezeichen ins Spiel. Es weist zertifizierte Unternehmen als ökologisch, sozial, nach- haltig und verläss- lich aus. Des Weiteren wird im Rahmen der ZÖFU-Audits sicher- gestellt, dass die Arbeit nur durch kompeten- tes Personal mit gut ge- warteten, dem Stand der Technik entsprechenden Maschinen durchgeführt wird. Waldbesitzer, welche ihren Wald nach den PEFC- Richtlinien bewirtschaften, sind laut dem PEFC-Stan- dard AT ST 1001:2017 verpflich- tet, auch nur solche gewerblichen

Forstunternehmen einzusetzen, welche die PEFC-Standards ebenfalls erfüllen.

Bereits 3 Mio Festmeter/Jahr zertifiziert geerntet

Seit der Anerkennung von ZÖFU als Kontrollsystem für Forstunterneh- men durch PEFC Austria am 3. Okto- ber 2018 wurden bei zahlreichen Unter- nehmen Erstaudits sowie Zwischenau- dits zur Sicherstellung der Einhaltung des ZÖFU-Standards durchgeführt. So sind bereits 310 Forstmaschinen zertifi- ziert. Konkret wurden 47 Forstraktoren, 72 Forwarder, 70 Harvester, 91 Seilge- räte und 18 Bagger mit Prozessor über- prüft. Die zertifizierten Unternehmen beschäftigen rund 770 MitarbeiterIn- nen im Forst und ernten in Österreich und dem angrenzenden Ausland jährlich ca. 3 Mio fm PEFC-zertifiziertes Holz.

Ausblick

Erklärtes Ziel von PEFC Austria ist es, dass in PEFC-zertifizierten Wäldern zukünftig nur noch zertifizierte Unter- nehmen arbeiten. Für PEFC Deutsch- land gilt dies bereits seit vielen Jah- ren. Die Anerkennung des ZÖFU-Zer- tifikats durch PEFC Deutschland ist auf gutem Wege und noch in diesem Jahr zu erwarten. Der Trend zur Zer- tifizierung wird daher unserer Einschät- zung nach zumindest anhalten und die Holzertekapazität zertifizierter Unter- nehmen wird bis Ende 2021 auf ca. 5 Mio. fm steigen.

Informationen

Nähere Informationen bzw. Antragsfor- mulare finden Sie auf der Homepage der Österreichischen Forstunternehmerzer- tifizierung unter www.zoefu.at. Ein An- trag auf Zertifizierung des Forstunter-nehmens kann bei der BFW-Zertifizie- rungsstelle am Waldcampus Österreich, Fachbereich Forsttechnik, gestellt wer- den. Auskunft über die Zertifizierung er- halten Sie auch telefonisch oder per Mail bei Mathias Loidl (0664/1431833, mathias.loidl@bfw.gv.at) und bei Nikolaus Nemestóthy (0664/3333909, nikolaus.nemestothy@bfw.gv.at). Alle bereits zer- tifizierten Forstunternehmen sind unter www.zoefu.at unter der Rubrik „Zertifiz- ierte Unternehmen“ ersichtlich.

Waldverbandaktuell
 Infomagazin für aktive Waldbewirtschaftung

Anzeigenschluss
 für die Ausgabe 1/2021 ist der
15. Dezember 2020

Kontakt:
 Waldverband Österreich
 Tel.: 01/53441-8596
 E-Mail: m.woehrle@lk-oe.at

AUGUST HUEMER
 FORSTMASCHINEN

Cranab®

LINDHAM 2 • A-4111 WALDING • TEL. & FAX: 07234 / 84 897
 MOBIL +43 (0) 664 / 65 77 541 • www.forstmaschinen.co.at

Forstmulchen	Roden	Fräs-Setzpflug	Fäll- & Sammelzange
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstiefe bis 10 cm • Steile Flächen bis 45° möglich • Zerkleinern von Baumstäcken & Ästen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zerkleinern von Baumstäcken • Durchmischung des Bodens • Arbeitstiefe bis 40 cm 	<ul style="list-style-type: none"> • Für die gängigsten Pflanzenarten/-größen • Hohe Leistung (bis 4.000 Pflanzen täglich) • Mit GPS-Lenkensystem 	<ul style="list-style-type: none"> • Effizientes Fällwerkzeug • Für Bäume (bis 45 cm) und Buschwerk • Ideal für den Wald und neben der Straße

STEINWENDNER Steinwendner Agrar-Service GmbH
 4600 Thalheim bei Wels, Brandmairstraße 5
 +43 (0)7242/51295, office@steinwendner.at

Ihr starker Partner in der Land- und Forstwirtschaft
www.steinwendner.at

HACKGUTERZEUGUNG
SCHWARZENLANDER WEYREGG

Einzug links & rechts
Holzspalter
10m Drehkran

0660 / 48 7 69 69

[fb.me/SchwarzenlanderBernhard](https://www.facebook.com/SchwarzenlanderBernhard) hackguterzeugung.schwarzenlander@gmx.at

LUHEMETSBERGER
 GmbH

+43 (0) 664 40 18 195
office@lu-hemetsberger.at
www.lu-hemetsberger.at

DER WEG IST DAS ZIEL:
WEGEBAU
WEGESANIERUNG

HERBSTAUFFORSTUNG EINE ALTBEWÄHRTE METHODE

NEU

**Forst-Wasserspeichergranulat – ein Hilfsstoff
im Kampf gegen die Trockenheit – ab Herbst 2020 erhältlich!**

Mehr zu diesem Thema finden Sie unter www.bfz-gruenbach.at

Jetzt Forstpflanzen bestellen!

Wir bieten:

- Alle Forstpflanzen für Ihre Aufforstung im Wald
- Containerpflanzen bei Fichte und Lärche
- Christbaumpflanzen verschiedener Herkünfte
- Sträucher und Landschaftsgehölze

Unsere Vorteile:

- Herkunftssicherheit für Ihr Wuchsgebiet und Höhenlage
- Garantiert frisch (keine Einschlagware)
- Österreichische Qualitätsforstpflanzen

Bestell- und Beratungsmöglichkeiten bieten Ihnen die Mitarbeiter direkt in unseren Forstgärten.

Wir sind unter folgenden Telefonnummern erreichbar:

Helbetschlag bei Freistadt, Tel.: 07942/73407

Mühldorf bei Feldkirchen, Tel.: 07233/6533

Frankenmarkt, Tel.: 07684/8850

Forstgarten Hagenberg bei Mistelbach (NÖ), Tel.: 0664/1224789

BFZ - BÄUME FÜR DIE ZUKUNFT

Helbetschlag 30 • 4264 Grünbach • Tel. 07942/73407 • Fax 07942/73407-4 • office@bfz-gruenbach.at

www.bfz-gruenbach.at

Waldverband*aktuell*

Infomagazin für aktive Waldbewirtschaftung

*Die nächste Ausgabe erscheint
Ende Jänner 2021*

Sie können die Ausgaben der jeweiligen Landeswaldverbände auch online unter www.waldverband.at/mitgliederzeitung/ nachlesen.

Österreichische Post AG MZ 02Z032493 M Waldverband Steiermark Verein,
Krottendorfer Straße 79, 8052 Graz, Retouren an Postfach 555, 1008 Wien